

Saisonbeginn-gottesdienst in der Olympiakapelle



(v.l.n.r.) Klaus Pomp, Uwe Wehner, Dr. Bernhard Felmborg, Dieter Windisch und Stefan Toeplitz.
Ehrung verdienter Mitarbeiter der ESBB.

In diesem Heft:

- Deutsche Eichenkreuzmeisterschaften
- CVJM Sportforum in Dassel
- Neustart Jugendtischtennis

Inhalt

4..... Saisonbeginngottesdienst
 7..... Aus dem ESBB-Vorstand
 9..... 40 Jahre FTL
 17 CVJM Sportforum
 20..... Eichenkreuz Schlesische-Oberlausitz
 24..... Fußball-Saison
 28..... Volleyball-Saison

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

Redaktion:

Marc Stölting (V.i.S.d.P.)
 Klaus Pomp
 Franz Kuhnlein
 Wolfgang Erler
 Stefan Janetzki
 Christian Ziganki
 Hans-Dieter Mangold (Spuki-Entwurf)

Druck:

Rostek
 Druck und grafische Lösungen
 Tel.: 0172 322 91 67

Auflage: 550 Stück

Redaktionsschluß: 05.11.2007

Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.
 - spuk Redaktion -
 Goethestr. 26-30
 10625 Berlin
 Tel.: 030 - 3191259

Bankverbindung:

Ev. Dahrlehengennossenschaft
 Kontonummer 170 313 BLZ 100 602 37

eMail: spuk@esbb.info

Internet: www.esbb.info

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.
- Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Zu diesem Heft

Zu den vielen Ismen ist ein weiterer hinzugekommen, der Konsumismus. Zelebriert in den Konsumtempeln der Städte. Selbst am heiligen Sonntag ergießen sich Pilgerströme von Konsumenten an den Warenangeboten vorbei und erwarten, dass genügend Personal zur Verfügung steht. Gegen diese Veränderung der Gesellschaft erhebt die Kirche ihre mahnende Stimme und auch für unsere Sportarbeit werden Auswirkungen zu spüren sein.

Der Saisonbeginngottesdienst in der Kapelle im Olympiastadion fand großen Zuspruch und die anschließende Kontaktpflege zwischen den Sportarten wird zu diesem Anlass immer stärker genutzt. Damit wächst die Sportarbeit zusammen, was der ESBB insgesamt nur gut tut. Auch diesmal wurden wieder drei Persönlichkeiten der Sportarbeit mit der ESBB – Verdienstnadel geehrt.

Im nächsten Jahr stehen die Neuwahlen für den ESBB – Vorstand an und es ist erfreulich, dass im Vorfeld schon Kandidaten Interesse gezeigt haben, in der ESBB Verantwortung zu übernehmen. Auch in den einzelnen Turnierleitungen sind neue Gesichter zu sehen, die sich der schweren Aufgabe stellen, neue Mannschaften zu suchen und zu motivieren, an unserem Spielbetrieb teilzunehmen.

Bei den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften schnitten die Vertreter aus Berlin wieder gut ab, mit Meisterti-

tel, wie im Fußball, und vorderen Platzierungen in den anderen Sportarten. Aber auch das Gemeinschaftserlebnis hat einen hohen Stellenwert.

Mit einem geplanten Hallenneubau auf dem CVJM-Gelände in Mötzow werden die Möglichkeiten von Sportwochenenden dort noch größer. Zur Grundsteinlegung war Henry Maske zugegen, der mit seiner Stiftung entscheidend zur Finanzierung der Halle beiträgt.

Die Jugendlichen fanden das Landesjugendcamp in Mötzow prickelnder als in Hirschluch, aber Spaß gemacht hat es allen Teilnehmern. Vielleicht sind im nächsten Jahr beim Landesjugendcamp in Hirschluch (6. – 8.6.2008) auch Jugendgruppen aus der Sportarbeit dabei.

Auf dem CVJM Sportforum in Dassel kamen Teilnehmer aus allen Landesteilen zusammen, um Perspektiven für die Zukunft zu beraten. Aus dem Bereich der ESBB nahm eine Delegation von vier Personen teil.

Die spuk Redaktion wünscht allen Inserenten und Lesern ein friedvolles Weihnachtsfest und einen besinnlichen Jahreswechsel.

-ANZEIGE-

Klassische Naturheilpraxis

Sprechzeiten:
 Montag bis Freitag
 9.00-18.00 Uhr
 tel. Voranmeldung erbeten
 ☎ 6485447

Heilpraktiker
Dr. phil. Thomas Scholze
 Eichbergstr. 23, 12589 Berlin-Wilhelmshagen

Akupunktur
 Homöopathie
 Immuntherapie
 Augendiagnostik
 Raucherentwöhnung
 Ernährungsbehandlung
 Ozon-Sauerstoff Therapie



Mehr als Arbeiten, Kaufen, Besitzen

Würde der „spuk“ ein Quiz machen und danach fragen, von wem dieses Zitat stammt, würden wohl die wenigsten vermuten, dass es der Verfechter der Agenda 2010 ist, der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder. Er sagte vor einigen Jahren: „Der Sonntag, der für die meisten Menschen der einzige Tag in der Woche ist, an dem sie gemeinsam ihre sozialen und kulturellen Kontakte pflegen können, sollte, soweit es geht, auch als gemeinsam erlebbarer Freiraum erhalten bleiben. Dieser Sonntag darf nicht der Kommerzialisierung aller Lebensbereiche zum Opfer fallen. Das ist erklärt worden, das gilt, und entsprechend werden die materiellen gesetzlichen Regelungen auch aussehen.“

Inzwischen hat die Realität nicht nur zu einem Regierungswechsel, sondern auch zu einem Wechsel in der Ansicht über den arbeitsfreien Sonntag geführt. Mit dem Verweis auf nationale und globale Konkurrenz werden Versuche unternommen, das Sonntagsarbeitsverbot Zug um Zug aufzuheben - in der Industrie ebenso wie im Einzelhandel und in anderen Branchen. Für eine wachsende Zahl von Menschen ist der Sonntag nicht mehr heilig, kein Tag der Ruhe und Entspannung, sondern ein normaler Arbeitstag.

Doch es gibt genug gute Gründe, die Sonntagsruhe als hohen Wert anzusehen:

Der Sonntag steht für die Arbeitsruhe. Ohne die Arbeitsruhe verschwindet der Zeitrhythmus und der notwendige gesellschaftliche Wechsel von Arbeit und Ruhe. Ohne die Arbeitsruhe wird

oder der Produktion bedingungslos zu unterwerfen.

Der Sonntag ist eine Möglichkeit der aktiven Freizeitgestaltung.

Der Sonntag ist ein Familientag. Er sollte bewusst zweckfrei sein und der Verbindung zwischen den Generationen dienen.

Der Sonntag ist zum Feiern da. Er ist eines der größten Geschenke der jüdisch-christlichen Überlieferung an die Menschheit. Am Sonntag sind wir eingeladen, das Fest des Lebens zu feiern, Gemeinschaft zu leben und uns nicht von Arbeit und Geschäftigkeit in Besitz nehmen zu lassen.

Unser Leben ist mehr als Arbeit, Kaufen und Besitzen. Dafür steht der Sonntag.

**„So entstanden Himmel und Erde mit allem, was lebt.
Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von aller seiner Arbeit aus.
Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn zu einem Tag, der ihm gehört, denn an diesem Tag ruhte Gott, nachdem er sein Schöpfungswerk vollbracht hatte.“
(1. Mose 1-3)**



Pfr. Olaf Seeger,

Gemeinde Pichelsdorf/Weinberg

der Sonntag nicht nur zum Werktag, sondern er verschwindet gänzlich.

Der Sonntag steht als kulturelles Zeichen gegen alle Versuche, den Menschen dem Geld, dem Konsum

„Gott sei Dank, es ist Sonntag“

Die evangelische Kirche will mit einer neuen Aktion für den Schutz des arbeitsfreien Sonntags werben. Die bundesweite Kampagne wurde am 12.9. in Hannover gestartet.

Den Anstoß zu der Kampagne gab die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten in den vergangenen zwölf Monaten.

Saisonbeginnottesdienst in der Kapelle im Olympiastadion

Den Saisonbeginnottesdienst hielt OKR Dr. Bernhard Felmberg diesmal in der Kapelle im Olympiastadion. Die Kapazität der Kapelle wurde mit zusätzlichen Sitzhockern auf 70 Personen erhöht und trotzdem mussten noch einige auf dem Boden sitzen oder gar stehen. Mit seiner Predigt traf der Sportbeauftragte einmal mehr den Nerv der Zuhörer. Gottesdienste für Sportler der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg sind auch Anlass, verdiente Mitarbeiter zu ehren und mit der ESBB-Verdienstnadel auszuzeichnen.

Dem Vorsitzenden der ESBB war es eine Freude, die beiden Säulen der Evangelischen Sportarbeit in Berlin, **Uwe Wehner** und **Dieter Windisch**, zu ehren. In der Laudatio für **Uwe Wehner** wurde betont, dass ohne seinen Einsatz es wahrscheinlich die ESBB nicht geben würde. Alle Verdienste aufzuführen würde Seiten füllen und so wurde sein ehrenamtliches Engagement kurz skizziert:

In der Nazarethkirchgemeinde groß geworden, hob er 1959 die Tischtennisturniere aus der Taufe. Organisierte



1967 in der Nazarethkirche den ersten Saisonbeginnottesdienst. Wir feierten also heute den 41. und 40 Jahre Saisonbeginnottesdienst. Nach dem Wechsel der Gemeindeleitung in der Nazareth Kirchengemeinde war kein Platz mehr für die gemeindliche Sportarbeit und über die Stationen Reformations- und Lietzenseegemeinde kam er zur Trinitatisgemeinde, in der er immer noch Mitglied ist.

Anfang 1978 war er Mitbegründer unserer Zeitung „Sport unterm Kreuz“, um den Informationsfluss zwischen den Sportarten zu fördern und unsere Sportarbeit nach Außen zu präsentieren.

Die Turnierleitungen waren im Landesarbeitskreis Sport gebündelt und am Amt für Jugendarbeit der Ev. Kirche angebunden. Den Vorsitz hatte er mit inne. Die Sportler und Sportlerinnen wuchsen über das Jugendalter hinaus und spielten weiter in den gemeindlichen Sportgruppen. Die Verantwortung lag nunmehr nicht mehr beim Amt für Jugendarbeit.

Damit hatte die Kirche ihr Anbindungsproblem. In langen Jahren

motiviert Uwe Wehner immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter zu Gesprächen mit den „rechten Händen“ des Bischofs als da waren: Frau Otto, die Herren Kräutlein, Wildner und Dreusicke. Sie alle hatten Verständnis für unser Problem, allein sie waren unfähig eine Problemlösung anzubieten.

1991 hat Uwe Wehner mit einigen Getreuen der Sportarbeit die Weichen für die Gründung eines kirchlichen Sportverbandes gestellt. Erst als Vereinsgründung und dann als Verband mit besonderer Aufgabenstellung beim Landessportbund Berlin.

Uwe Wehner hat dafür gesorgt, dass die Ev. Sportarbeit Berlin Mitglied in der CVJM Sportarbeit Eichenkreuz wurde und 1973 eine Vereinbarung erreicht, die es uns ermöglichte an den Eichenkreuzturnieren teilzunehmen und uns ein Mitspracherecht im CVJM Sport einräumte.

Nach über fünfzig Jahren großem Engagement für die Ev. Sportarbeit wird er nicht mehr für den Vorstand kandidieren. Wir sagen Danke Uwe,



und freuen uns auf seine Chronik unserer Sportarbeit, die er in seinen Mußstunden zusammenstellen will.

Mit **Dieter Windisch** ehrte die ESBB einen Mann, der vor vierzig Jahren den Staffelnstab des ersten Fußballturniers der Ev. Jugend aufgenommen und ihr die Existenzgrundlage gegeben hat. Er war Schiedsrichter mit über 250 Einsätzen und hat mit Schiedsrichtertreffen dafür gesorgt, dass der Spielbetrieb in geordnete Bahnen geleitet wurde. Diese Grundlage hat dazu geführt, dass auch Bundesligaschiedsrichter in unserer Freizeitliga gepfiffen haben und heute noch pfeifen.

Dieter Windisch führte 1970 offene Fußballturniere ein mit Beteiligung von CVJM Mannschaften aus der Bundesrepublik. Es bedurfte vieler Anläufe aus Berlin bis man sich im Ausschuss für Sport des CVJM Gesamtverbandes 1975 zur ersten Deutschen Eichenkreuzmeisterschaft im Fußball durchrang. Dieter Windisch wurde der erste Fachwart für Fußball im CVJM Eichenkreuz. 1977 startete Berlin ein offenes Fußballturnier diesmal mit YMCA Beteiligung, es kamen Mannschaften aus Skandinavien. 2008 wird es nun Wirklichkeit, dass es eine YMCA-Europameisterschaft im Fußball geben wird. Ein langer Weg, den Dieter Windisch angestoßen hat.

Dieter Windisch war der erste und einzige Vorsitzende einer Turnierleitung, der eine Jubiläumswoche organisierte. 10 Jahre Fußballturnierleitung war der Anlass dieser Festwoche und sollte auf die Sportarbeit in der Kirche aufmerksam machen. Beginn war ein Festgottesdienst am Sonntag, am Montag stellten sich Sportgruppen in einer Gemeinde vor, am Mittwoch war eine Podiumsdiskussion „Chancen und Gefahren für den kirchlichen Sport“ im Haus der Kirche, am Donnerstag war ein Berliner Abend mit Band im Vereinshaus und am Freitag war der eigentliche Festakt für geladene Gäste im Haus der Kirche. Das Wochenende stand dann im Zeichen der sportlichen Begegnung, dem 7. Offenen Fußballturnier. Eine Jubiläumsveranstaltung die einmalig war und bis auf dem heutigen Tag ist, denn keiner traute sich an eine solche Veranstaltung wieder heran.

Mit **Stefan Toeplitz** ehrte die ESBB ein Engagement, das nicht selbstverständlich war. 1989 von Berlin-Ost über Budapest, Österreich und die Oberpfalz kam er nach einer Woche mit dem Flieger nach Berlin-West und über einen Freund am Abend in die Tischtennisgruppe der Trinitatisgemeinde. Nach kurzer Gewöhnungszeit hat er in der Gruppe Verantwortung übernommen

und 1995 war er dabei, die Zeitschrift SPUK am Leben zu erhalten. Er brachte seine Computerkenntnisse ein und prägte bis Ende des Jahres 2004 das Aussehen von SPUK und stellte unter Einsatz von mehreren hundert Stunden 35 Ausgaben zusammen. Aber neben dem zeitlichen Einsatz erfordert es auch ein gutes Nervenkostüm, Berichte einzufordern oder Seiten kurzfristig neu zu gestalten.

In der Tischtennisturnierleitung setzte er sich dafür ein, dass ein Qualifikationsturnier von der ESBB bestritten wurde. In der Zusammenarbeit mit dem Diakoniezentrum Heiligensee organisierte er über mehrere Jahre das lukrativste aller Qualifikationsturniere.

Nach den kurzen Statements der geehrten Mitglieder ging es aus der Kapelle in die Players Lounge und bei Getränken und Laugenbrezeln gab es angeregte Unterhaltungen. Wie gewohnt versammelten sich die Mannschaftsleiter der Tischtennisgruppen dann ein Stockwerk höher zur Austeilung der Mannschaftskataloge für die neue Saison. Die Hälfte der Mitglieder der Turnierleiter mussten neu gewählt werden. Die Urkunden und Pokale der Vorsaison kamen unter Beifall in die Hände der Sieger und Siegerinnen mit den besten Wünschen vom Vorsitzenden der Tischtennisturnierleitung begleitet. Nach dem Prozedere fand man sich dann wieder in der Players Lounge ein.

Von allen Besuchern erhielt die Ausstattung der Kapelle höchstes Lob und der Sportbeauftragte OKR Dr. Bernhard Felmborg berichtete, dass die Kapelle einen hohen Designerpreis erhalten hat, den er in München in Empfang nehmen durfte, und zwar handelt es sich um den Architekturpreis „Communication Design Award in Gold“. Herzlichen Glückwunsch also allen, die dieses Kleinod im Olympiastadion ermöglicht haben. Die Evangelische Sportarbeit wird „ihre“ Kapelle zu nutzen wissen, darin waren sich die Besucher einig.

Klaus Pomp

-ANZEIGE-



Gesund zum klitzekleinen Preis

Mit der Krankenzusatzversicherung für gesetzlich Versicherte

Als Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung müssen Sie in vielen Fällen ordentlich zuzahlen. Für einige Leistungen legen wir Ihnen deshalb dringend eine private Krankenzusatzversicherung ans Herz. Beispielsweise für Brillen und Zahnersatz. Oder auch für Inlays und Onlays vom Zahnarzt. Und ebenso für naturheilkundliche Behandlungen, denn diese Kosten müssen Sie meist komplett begleichen. Die DEVK bietet Ihnen und Ihrer Familie preisgünstige und leistungsstarke Zusatztarife für die unterschiedlichsten Schwerpunkte an. Übrigens haben wir für Versicherte ab 65 besondere Absicherungen im Programm. Fragen Sie uns! Wir erläutern Ihnen gern, welches Zusatzpaket sich für Sie wirklich lohnt.

DEVK-Beratungsstelle
Gerwin Lüdtkke
Friesenstraße 13 · 10965 Berlin
Telefon: 030 68895818
E-Mail: gerwin.luedtke@freenet.de

Öffnungszeiten:
Mo – Mi 09:00 – 14.30 Uhr
Do 09:00 – 18:00 Uhr
Fr 09:00 – 12.30 Uhr

DEVK. Persönlich, preiswert, nah.

DEVK
VERSICHERUNGEN

Veränderungen in der ESBB

Umzug der Geschäftsstelle

Nach einem kurzen Zwischenspiel im Konsistorium in der Georgenkirchstraße konnten wir mit unserer Geschäftsstelle wieder zurück in das Bürogebäude im Haus der Kirche in Charlottenburg. Über die Zwischenlösung waren wir von Beginn an nicht so recht glücklich, weil die Räumlichkeiten selbst nur eine vorübergehende Lösung darstellten. Damit blieb die Außenverbindung ein Notbehelf. Nun ja, wir waren froh eine Bleibe gehabt zu haben und sind nun glücklich, wieder in vertrauter Umgebung zu sein. Wir haben wieder eine Fax – und Internetverbindung und sind dicht bei den Versammlungen der Turnierleitungen und der ESBB Vorstandssitzungen.

Im Bürogebäude im vierten Stock haben wir die **Zimmer 410 und 411**. Wir sind unter der

Telefon-Nummer: 3191 259

zu erreichen, und zwar jeden Montag von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr außer in den Ferienzeiten. Die Postanschrift lautet:

Evangelische Sportarbeit Berlin Brandenburg e.V. Goethestr. 26 – 30 in 10625 Berlin.

Viele fleißige Hände haben die Akten verpackt und wieder aussortiert und ein gewerbliches Unternehmen hat uns die Kartons und Möbel und viele Utensilien transportiert und ab- und aufgebaut.

Durch die Mehrbelastung des absehbaren Umzuges haben wir in diesem Jahr nur drei *spuk*-Ausgaben erstellen können. Wir hoffen im nächsten Jahr wieder mit vier Exemplaren erscheinen zu können.

Wir danken Herrn Dr. Lucas, Direktor des Amtes für kirchliche Dienste der EKBO im Haus der Kirche und der Büroleiterin Frau Schwarz, dass sie uns wieder aufgenommen haben. Den Herren aus dem Konsistorium, die sich für uns eingesetzt haben danken wir für ihre Fürsprache. Es war sicherlich nicht einfach ein Raumangebot abzuknapsen, aber für uns im ehrenamtlichen Bereich ist es eine große Hilfe eine zentrale Anlauf- und Versammlungsstelle zu haben für unser übergemeindliches Angebot.

Veränderung in der ESBB Verbandsspitze

Wie schon länger bekannt, wird unser Kassierer Thomas Heller nicht

mehr zur Verfügung stehen und auch der zweite Vorsitzende Uwe Wehner wird aus privaten Gründen nicht mehr zur Wahl stehen. Für mich, als ersten Vorsitzenden, begann die Suche nach Kandidaten. Dies war leichter gesagt als getan. In den Turnierleitungen hatte jeder schon genug mit seinen Aufgaben, die er für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes übernommen hatte. „Noch ein zusätzliches Amt, da spielt die Familie nicht mehr mit und außerdem ist es mir dann auch zuviel, habe ich doch noch meine eigene Gruppe zu betreuen“, so klang es immer wieder. Aufrufe im *spuk* wurden überlesen, es fehlte die direkte Ansprache. Auch die hauptamtlich Beschäftigten aus den Kirchengemeinden haben mit sich zu tun, stehen aber für gezielte Aufgaben zur Verfügung, und das ist auch schon eine große Hilfe, die wir für unsere Arbeit in der Zukunft benötigen.

Und dann geschah ein kleines Wunder, erst ein kompetenter Mann, der als Kassierer kandidieren wird und kurz darauf die Zusage eines engagierten Streiters für die kirchliche Sportarbeit, der für die Wahl zum zweiten Vorsitzenden zur Verfügung steht und dann noch das Sahnehäubchen, das wir nach der Zeit von Marianne Göbel vielleicht wieder die Position einer Schriftführe-

-ANZEIGE-

GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.
EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN
HORIZONT UND NASENSPITZE

Norbert Gengelbach
 Augenoptikermeister

☎ 781 54 69



Hauptstr. 59
 10827 Berlin-Schöneberg

Mit 40 geht es los:
 Das Auf und Ab
 von Lese- und Fernbrille,
 die Trennlinien
 in den Mehrstärken-Gläsern.
 Mit Gleitsicht-Gläsern
 bleibt Ihr Alter Ihr
 Geheimnis.


 Markenqualität
 von Carl Zeiss

rin bzw. Schriftführers besetzen können. Zur Vollversammlung im Februar 2008 stehen die Vorstandswahlen an. Den Mitgliedern gehen hierzu rechtzeitig Einladungen zu.

Konsumismus - Flexibilität in der Arbeitswelt ohne Ruhepause?

Sport, und hier in der Masse der Freizeitsport, ist eine Entspannung für den Einzelnen, sich von seiner sonstigen Tätigkeit zu erholen und durch die Bewegung seinen Körper fit zu halten. In unserem Sportangebot wird dies in der Gruppe angeboten und wir legen Wert auf das Gemeinschaftserlebnis. Diejenigen, die notgedrungen in Schichtdiensten zum Wohle der Allgemeinheit tätig sind, hatten immer schon Schwierigkeiten mit der regelmäßigen Teilnahme, sie waren die Ausnahme. Durch den ungehemmten Einsatz in immer mehr Branchen der

Arbeitswelt droht die Ausnahme die Regel zu werden.

Wenn das Verkaufspersonal bis spät in den Abend beschäftigt wird, oder gar im „Kultur“kaufhaus bis Mitternacht, die Brief- und Paketausträger noch in den Abendstunden durch die Straßen laufen und die Forderung anderer Berufsgruppen an ihre Bediensteten laut werden, ebenfalls ihre Zeit unbegrenzt zur Verfügung zu stellen, ist dann ein geregeltes Sportfreizeitverhalten in Gemeinschaft noch möglich? Wie sollen wir dann unter der Woche abends Mannschaften für den Spielbetrieb stellen können oder am Wochenende Turniere bestücken?

Sollte die Kirche sich hier nicht noch stärker zu Wort melden und dem Konsumismus eine Absage erteilen?

Turnierleitungen werden aktiv im Jugendbereich

Die ESBB begrüßt die Aktivitäten der Turnierleitungen, die sich

bemühen, Konzepte für Jugendliche zu entwerfen. Im Tischtennis sind Anzeichen vorhanden, verstärkt Angebote für Jugendliche zu entwickeln. Hier lag es seit Jahren im Argen. In dieser Saison ist gerade einmal eine Gemeindefreizeit mehr dazu gekommen. Hier sollen persönliche Kontakte zu den Kirchengemeinden aufgenommen werden, um für unseren Spielbetrieb zu werben. Ähnliches ist im Fußball geplant. Auch hier bemüht man sich um Jugendmannschaften. Es ist in diesem Bereich etwas schwieriger, mangelt es naturgemäß an einer gemeindlichen Spielfläche. Wie auf der ESBB - Vorstandssitzung berichtet, gibt es Hoffnungszeichen.

Wir können den Jugendleitern in den Kirchengemeinden nur Mut machen, an Hallen- und sonstigen Turnierangeboten teilzunehmen nach dem Motto: „Erlebnis geht über Ergebnis“.

Klaus Pomp

-ANZEIGE-

Sportlerfreizeit im Ev. Jugenderholungsdorf St. Peter-Ording

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und/oder fürs Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion dort ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag, geht in die Sauna.



**Evangelisches
Jugenderholungsdorf
St. Peter-Ording**

Das Ev. Jugenderholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenzahl der Häuser variiert zwischen 13 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketball-, ein Volleyball-, ein Rasenfußball-, ein Bolzplatz und eine Kletterwand in unserer Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muss, gibt es vier Mahlzeiten pro Tag.

Das Ev. Jugenderholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften, Schulklassen und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen, Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ev. Jugenderholungsdorf
Pestalozzistraße 54
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 04863-3375 Fax: 04863-5232

www.jugenderholungsdorf.de info@jugenderholungsdorf.de

GUT DRAUF

Bewegen, entspannen, essen - aber viel!

Eine Kooperation der Bundesverbände für gesundheitliche Aufklärung, Köln



Fu-Wo Berichterstattung über „Kirchen“-Fußball

Die Fußball-Woche, Berlins Fußballzeitung, berichtete über das 40-jährige Bestehen der Evangelischen Kirchenliga. Der Redakteur Kilian Daske gab uns die Einwilligung, seinen Bericht im SPUK veröffentlichen zu können. Daneben schlagen wir den Bogen zur ersten Wahrnehmung unserer Fußballliga in der Fu-Wo vor 29 Jahren. Da berichtete R. Rosenzweig über das Freizeitangebot im Fußball in der Evangelischen Kirche. Er verwundert sich da über die kirchliche

Zeitung ‚Berliner Sonntagsblatt‘, die über die sportlichen Aktivitäten nur mangelhaft berichtete. Obwohl das Nachfolgeblatt ‚Die Kirche‘ über die sportlichen Aktivitäten der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg und des Arbeitskreis Kirche und Sport informiert ist, tritt dieses überregionale Angebot redaktionell weiterhin kaum in Erscheinung. Eigentlich schade, denn es würde wohl von den Gemeindepfarrern mehr verinnerlicht werden, dass der Sport ein integrierender Be-

standteil der Gemeindejugendarbeit sein kann, wenn mehr darüber berichtet werden würde. Die Leserschaft besteht doch aus Gemeindepfarrern und Kirchenbediensteten oder?

Nun denn, wenden wir uns wieder der Berichterstattung in der Fu-Wo zu, in der regelmäßig über die Ergebnisse und Turniere unserer „Kirchen“-Liga berichtet wird und dafür wollen wir uns an dieser Stelle einmal bedanken!

Erfolge auch für Schwächere

Die Evangelische Kirchenliga feiert ihr 40-jähriges Bestehen

Aus der "Fussball-Woche" vom 09.07.2007.

Kirche und Fußball - was hat das miteinander zu tun? Seit 40 Jahren besteht die Kirchenliga der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg (ESBB). Genauer gesagt:

Seit 40 Jahren organisiert die Fußball-Turnierleitung (FTL) einen geregelten Spielbetrieb auf Berlins Fußballplätzen für Mannschaften kirchlicher Einrichtungen und Gemeinden. Neben dieser Liga existiert noch die von der katholischen Jugend organisierte Stadtliga und die auf Kleinfeld ausgetragene Bistumsliga. Die evangelische Kirchenliga ist dabei mit jetzt 40 Lenzen am ältesten.

Obwohl die Evangelische Sportarbeit Träger dieser Liga ist, wird nicht nach Konfession unterschieden: evangelische, katholische oder freikirchliche Spieler und Mannschaften, ökumenische Teams und auch Atheisten sind auf dem grünen Rasen anzutreffen. Dennoch soll es christlich zugehen auf dem Platz, was aber auch hier im Eifer des Gefechts ab und zu vergessen wird. So gehören die Gelben und Roten Karten auch bei den Unparteiischen unter dem Kreuz zum festen Inventar.

Erstes Spiel schon 1919

Die ersten Spuren kirchlicher Fußball-Aktivitäten sind aber weit älter als die Kirchenliga. Unter der

Federführung des „Evangelischen Turnverbandes von Groß-Berlin“ fand am 30.11.1919 das erste dokumentierte Fußballspiel zwischen den Kreuzberger Kirchengemeinde St. Simeon und der benachbarten Jesus-Kirche statt (Endstand 0:6). Am 14.12.1919 trennten sich Frieden (Wedding) und Erlöser (Lichtenberg) 3:1. Diese Fußballspiele waren der Auftakt zur Berliner Kirchen-Fußballmeisterschaft 1920, an der neben den genannten vier Mannschaften der CVJM Nord-Ost und die Sophien-Gemeinde teilnahmen. Eine Abschlusstabelle ist leider nicht überliefert. 1934 wurde der Evangelische Turnverband und damit auch der Fußballspielbetrieb der Kirchengemeinden von den Nationalsozialisten aufgelöst.

Nach dem 2. Weltkrieg dauerte es einige Zeit, bis sich wieder Fußballer in den Gemeinden zu organisieren begannen. Überliefert sind Spiele einer fußballbegeisterten Jugendgruppe der Lietzensee-Gemeinde, die ab 1954 Begegnungen mit Firmen-, Jugend- und Kirchenmannschaften durchführte. 1960 gab sich diese Gruppe eine Satzung und nannte sich „Evangelische Fußballgruppe am Lietzensee“. Zahlreiche Freundschaftsspiele in ganz Deutschland wurden fortan ausgetragen. Durch die Initiative von Eberhard Böttcher (Lietzensee-Gemeinde), Uwe Wehner (Nazareth-Gemeinde) und Dieter Windisch (kirchlicher Mitarbeiter und VBB-Schiedsrichter) wurde dann 1966 das „1. Evangelische

Jugend-Fußballturnier“ ausgetragen. Zu den Teams der ersten Stunde zählten die Sportgruppen aus den Kirchengemeinden Alt-Schöneberg, Kirche zum Heilsbrunnen/Schöneberg, Nazareth-Gemeinde/Wedding, Gemeinde Neu-Tempelhof, Gemeinde Neu-Westend/Charlottenburg und die Radeland-Gemeinde/Spandau.

Start mit zwölf Mannschaften

In der A-Klasse (ohne Altersbegrenzung) siegte die bereits erwähnte Lietzensee-Gemeinde (5:4 n. Verlängerung gegen Neu-Westend), in der B-Klasse siegte die JG Neutempelhof (als einzige Mannschaft immer noch dabei!) gegen die JG Alt-Schöneberg mit 5: 1 und in der C-Klasse (Jung-schar) siegte Alt-Schöneberg gegen EC Radeland mit 1:0. Aus diesem Erfolg entwickelte sich ein regelmäßiger Spielbetrieb. 1967 wurde zu diesem Zweck die Fußballturnierleitung (FTL) ins Leben gerufen. Erster Vorsitzender wurde Dieter Windisch, die erste Saison startete mit zwölf Mannschaften. Bis 1978 wuchs die Teilnehmerzahl auf 48 Fußballteams an.

Die FTL rief weitere Wettbewerbe ins Leben: Fußball-Hallenmeisterschaft, das Kleinfeldturnier und der FTL-Pokal gehören bis heute zu den jährlich stattfindenden Wettkämpfen neben der Liga. Und warum organisierte die evangelische Jugendarbeit dies alles? „Uns einte bei unseren



Diskussionen die Überlegung, dass Jugendlichen und Heranwachsenden nach der Konfirmation ein Angebot unterbreitet werden muss, die erfahrene Gemeinschaft aus der Konfirmationszeit fortzusetzen. Ein gemeinsam ausgeübtes Hobby wie Fußball wäre doch dafür geeignet. Im Unterschied zum Vereinsfußball bot es zudem die Gelegenheit, dass Stärkere und Schwächere gemeinsam in einer Mannschaft spielen können, dass es dazu keines zusätzlichen Trainings bedarf und auch Schwächere Erfolge erringen konnten, die sie im Vereinsfußball nicht würden erreichen können“, beschreibt Dieter Windisch die Überlegungen aus der Anfangszeit des Spielbetriebs.

Als der damalige Berliner FTL-Vorsitzende Dieter Windisch dann im November 1974 zum ersten Fußball-Fachwart im Eichenkreuz-Sport (Deutschlandweiter Dachverband der evangelischen Sportarbeit) berufen wurde, wurde am 27./28.9.1975 im CJD Limburger Hof (Pfalz) die 1. Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft im Fußball ausgespielt. Sieger wurde die SG Klubhaus Falkenhagener Feld aus Berlin-Spandau. Bis heute gibt es diese Meisterschaft. Am 16. und 17. September 2006 fanden in Hom-

burg/Saar die letztjährigen Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften statt. Im Finale standen die Berliner Kirchenligamannschaften Don Bosco und JG Lichtenrade. Don Bosco gewann nach Elfmeterschießen. Seit letztem Jahr ist das Fußballangebot noch um eine deutsche Kleinfeldmeisterschaft und das deutschlandweite Hallenmasters erweitert worden.

Don Bosco, das ist auch der aktuelle Serienmeister der Kirchenliga. Mit einem 4:4 gegen Verfolger Lichtenrade Nord sicherte sich der Titelverteidiger erneut die Meisterschaft, das achte Mal in Folge! Don Bosco war ehemals ein katholisches Kinder- und Jugendheim in Wannsee und hat heute auf Initiative des FTL- und Don Bosco-Vorsitzenden Michael Schüler seine Heimstatt an der Ollenhauer Straße in Reinickendorf gefunden. Im erweiterten Kader des Meisters finden sich mit Manuel Gräfe und Felix Zwayer zwei Berliner Spitzen-Schiedsrichter - als Aktive!

Vier neue Teams kommen hinzu

Neben zahlreichen Traditionsmannschaften wie Don Bosco oder eben die JG Neutempelhof stoßen auch immer wieder neue Mannschaften hinzu. Basis dafür ist ein Freizeit-Hallenturnier,

welches im Januar Teams außerhalb der Kirchenliga offen steht. So kamen zur abgelaufenen Saison die Frohnauer Batzen und der FC Sternburg 05 hinzu. Doch nur die Frohnauer hielten durch, schafften am Ende einen respektablen 9. Platz in der Leistungsklasse, der 2. Liga. Zur nächsten Spielzeit haben gleich vier neue Teams Interesse angemeldet.

Das 40jährige FTL-Jubiläum wurde übrigens in der Kapelle des Berliner Olympiastadions gefeiert. Alte Haudegen der Liga wurden geehrt:

So erhielt Eberhard Böttcher die Goldene Verdienstnadel der ESBB. Reinhard Glawe (neuer Fußballwart des CVJM) wurde für sein jahrzehntelanges Engagement in der FTL mit der Verdienstnadel ausgezeichnet. Ferner wurde Christian Schönte geehrt. Er ist als Vertreter im Rechtsausschuss Sport der ESBB und als Betreuer bei seiner Mannschaft JG Lichtenrade Nord aktiv, einer Mannschaft, die sich vorbildlich für den straffällig gewordenen Schiedsrichter Robert Hoyzer eingesetzt und versucht hat, ihm im Resozialisierungsprozess Halt zu geben. Auch das ist Kirchenliga!

Kilian Daske

Artikel aus der Fussball-Woche von 1978:

„Kirchen“-Fußball - Angebot der VBB-Vereine ungenügend?

Die „Fußball-Woche“ in Berlin kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie alles registriert, was auf dem Sektor des Volkssports Fußball in Berlin geschieht. Angefangen von der Bundesliga über den umfangreichen Amateurbetrieb aller Klassen bis hinab zur dritten Schülermannschaft - seit einiger Zeit auch Betriebssport und der vom Kneipen- zum Freizeitfußball umfunktionierte Sport von Fußballinteressierten, die mit den Vereinen nichts zu tun haben wollen oder sich, im Spielbetrieb des Verbandes Berliner Ballspielvereine (VBB) nicht ausgefüllt sehen. Neu ist uns aber, daß auch die evangelische Jugend einen derart breiten Fußballbetrieb hat, wie wir es jetzt „Spuk“, der ersten Ausgabe des Mitteilungsblatts der „Sportler unter dem Kreuz“ entnehmen.

In zwei Altersklassen (unter und über

16 Jahre) stehen immerhin 53 Kirchenmannschaften im Berliner Spielbetrieb. In der B-Altersklasse der Jüngeren ist eben IG Zwölf Apostel Berliner Meister geworden, in der Oberliga der älteren A-Klasse spielen u. a. die so genannten Deutschen Meister von 1975 (SG Klubhaus Spandau) und 1977 (IG Klosterfelde I) sowie der Vizemeister von 1976 (IG Radeland) mit.

Es entzieht sich unserer Kenntnis, wie viel Aktive der elf Oberligateams auch in VBB-Vereinen spielen. Das aber auch die Kirchenfußballer mit Sorgen zu kämpfen haben, zeigt die Mitteilung, daß es in diesem Jahr keinen Abstieg aus der Oberliga gibt, weil zwei Mannschaften (von insgesamt acht aller Klassen) wegen zweimaligen Nichtantretens ausgeschlossen werden mußten. Außerdem klagt man über Platzschwierigkeiten.

Als Schiedsrichter fungieren auch einige Pfarrer. Beispielsweise Wolfgang Roschlau, der kürzlich am Sarg die Abschiedsworte für Werner Trelchel sprach. Der unvergessene DFB-Schiedsrichterobmann hatte den Pfarrer vor Jahren für den Fußballsport geworben, und nun leitet Wolfgang Roschlau fast jeden Sonntag Spiele.

Die „spuk“-Redakteure ziehen heftig gegen das „Berliner Sonntagsblatt“ vom Leder, das als evangelische Wochenzeitung nicht genügend vom Sport der evangelischen Jugend Notiz nehmen würde. Das ist nicht unser Bier. Als Fachzeitung muß es uns aber interessieren, warum es so viele jugendliche und sicher auch einige ältere Aktive in Berlin gibt, die offensichtlich vom Angebot der VBB-Vereine nicht genügend angesprochen werden.

R. Rosenzweig

Don Bosco Berlin erneut Deutscher Fußball-Meister

Die Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft im Fußball 2007 fand diesmal in Remchingen-Wilferdingen am 15. und 16. September statt.

Wilferdingen war bereits zum zweiten Mal Ausrichtungsort einer Meisterschaft. 10 Mannschaften aus Baden, Baden-Württemberg, Bayern, Westbund und Berlin trafen sich bei idealem Wetter zum Vergleich. Die Meisterschaft galt auch als Qualifikation für die im nächsten Jahr bevorstehende mögliche Europameisterschaft.

Der Gastgeber macht sich für den Frauenfußball stark. So war es folgerichtig, das Sie ihren Mannschaften zu einem Einlagespiel verhalfen. Das Zeichen war gesetzt für die anderen Fachverbände, sich ebenfalls für Frauenfußball in ihren Gruppen und Vereinen einzusetzen.

Aus Berliner Sicht war die Meisterschaft wieder ein Erfolg. Don Bosco Berlin wurde erneut Deutscher Eichenkreuzmeister im Fußball.

Ohne Punktverlust überstand die Mannschaft die Vorrunde am Samstag; auch am Sonntag wurde das Halbfinale gegen den CVJM Flacht mit 2:0 und das Finale gegen den EJ Nürnberg-Uhlalia 2 mit 5:0 gewonnen.

Die zweite Mannschaft aus Berlin, die JG Lichtenrade-Nord hatte leider Aufstellungsprobleme. Mit dem letzten Aufgebot erreichte die Mannschaft nur den 7. Platz.

Leider wurde die Meisterschaft durch einen tragischen Unfall eines 32jährigen Spielers aus Gosenbach getrübt. Dem Spieler alle guten Genesungswünsche aus Berlin.

Die nächste Meisterschaft im Jahr 2008 wird in Berlin stattfinden. Die JG Lichtenrade-Nord wird die Meisterschaft ausrichten. Bereits an dieser Stelle Dank dafür!

*Reinhard Glawe
Fußball-Fachwart*



Die Siegermannschaft Don Bosco aus Berlin



Die Frauenmannschaft vom CVJM Wilferdingen

-ANZEIGE-



Heinrich
ZACHGER
Immobilien GmbH

Fasanenstraße 30
10719 Berlin
Tel. 88 01 90 - 0
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf
Immobilienbewertung
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Rosemarie Langer & Christian Schönke
www.zachger.de • info@zachger.de

Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft 2007 im Volleyball in Annaberg

Zum zweiten Mal in der 15-jährigen Vereinsgeschichte fungierte am 1. und 2. September der CVJM Annaberg als Ausrichter der Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften (DEM) im Volleyball. Standen sich im Juni 1998 die besten Damen- und Herren-Teams gegenüber, sollten diesmal die besten Mixed-Teams den CVJM-Eichenkreuzmeister küren.

Parallel zum alljährlichen Volleyball-Höhepunkt, dem Schneesturmturnier, welches im Februar beziehungsweise März in Annaberg-Buchholz über die Bühne geht, wurde die DEM bereits ein Dreivierteljahr im Voraus geplant und vorbereitet. Leider ließ der enge Terminkalender der Silberlandhalle, dem geplanten Spielort, keinen anderen Termin als das besagte erste September-Wochenende zu. Nach Rücksprache mit Volleyball-Fachwart Frieder Haas gaben zehn Teams ihre Anmeldung ab. Kurzfristig zog bedauerlicherweise der CVJM Potsdam zurück, so dass immerhin neun Vereine wohlbehalten in der Annaberger Silberlandhalle eintrafen.

Nach einer Begrüßung durch den Annaberger CVJM-Vorsitzenden Benjamin Müller ließen es sich auch die Annaberg-Buchholzer Oberbürgermeisterin Barbara Klepsch und Annabergs Landrat Jürgen Förster nicht nehmen, die Teilnehmer im Erz-

gebirge willkommen zu heißen. Über den Umgang mit Aggressionen und Bezugspunkte zum Glauben sprach Renee Rock, der seit einigen Wochen das Amt des Sportreferenten im CVJM-Landesverband Sachsen begleitet.

Auf allen drei Feldern ließ Frieder Haas, der als Volleyball-Fachwart im CVJM-Gesamtverband die Turnierleitung innehatte, die Gemeinschaften aus dem gesamten Bundesgebiet gegeneinander antreten. Da jedes spielfreie Team zugleich die Schiedsrichter zu stellen hatte, blieb aus den Dreier-Gruppen nicht viel übrig: In Vor-, Zwischen- und Endrunde herrschte daher Hochbetrieb auf dem Parkett. 27 Partien sah der Spielplan insgesamt vor.

Angesichts der verringerten Teilnehmerzahl gewährte das Zeitfenster genügend Gelegenheiten zum Warmmachen, Einspielen und Einschlagen. „Nur die Idee mit den drei statt zwei Gewinnsätzen war nicht so prickelnd“, räumte Frieder Haas selbstkritisch ein. Noch am Samstag um acht Uhr abends wurde in der Silberlandhalle geblockt und geschmettert, als bereits das gemeinsame Grillen am Haus der Hoffnung geplant war. Ohne Murren jedoch zogen die Teams mit, lauschten später nicht nur den Klängen der Buchholzer Rockband „denkmal“ sondern traktierten ebenso den Kicker-Tisch.

Endstand

1. SG Christazhofen (Bayern)
2. Sonntagnachmittag (Berlin)
3. CVJM Ronsdorf (Westbund)
4. CVJM Annaberg (Sachsen)
5. Hephatha Crusaders (Berlin)
6. CVJM Kirchheim (Baden)
7. CVJM Dresden-Prohlis (Sachsen)
8. CVJM Gera (Thüringen)
9. CVJM Niesky (Oberlausitz)

Als Übernachtungsmöglichkeit stellte die Stadtverwaltung den Sportpark „Grenzenlos“ im Barbara-Uthmann-Ring zur Verfügung.

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Silberlandhalle standen schließlich die Finalsplele auf dem Plan. In der Runde der letzten Drei hatten schließlich die SG Christazhofen (Allgäu) und das Team Sonntagnachmittag aus Berlin die besten Karten. Beide hatten zuvor den CVJM Ronsdorf knapp bezwungen und standen sich im Abschlussspiel gegenüber. Mit 25:16 sowie 25:23 schnappten sich die Bayern, im Vorjahr Platz 2, den Pokal und die Goldmedaillen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die die Volleyball-Mixed-DEM 2007 in Annaberg-Buchholz möglich gemacht haben. Dankeschön an: alle Helfer, Volleyball-Fachwart Frieder Haas, CVJM-Gesamtverband, Stadtverwaltung Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz, EV-Iuth. Kirchgemeinde Annaberg-Buchholz, Pfarrer Carsten Rentzing, Henrik Weber und Cranzahler Kirchenband für die Ausgestaltung des Gottesdienstes.

Thomas Müller

(Leiter Arbeitskreis Sport)

Thomas Kaufmann

(CVJM Annaberg)

Ausschreibung zum Eichenkreuzturnier 2008

Termine : 1. Runde am 9.2.2008
2. Runde am 19.4.2008
3. Runde am 17.5.2008
Immer von 10.00 – 20.00 Uhr

Wo : Im OSZ Handel
Zeughofstraße
Berlin Kreuzberg

Anmeldeschluß ist der 15.1.2008
Startgeld: 55 € (inkl. 15 € Kaution)
Anmeldung per

Fax.: 030 62986736
Tel.: 0177 400 8250 (Stefan)
E-Mail.: stefan.janetzki@berlin.de
oder resultat@gmx.net

Bankverbindung : ESBB Sonderkonto VTL
Kto 11 703 13 BLZ 100 602 37

Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft im Basketball in Hannover

Nach vielen Jahren fand bei dem ehemaligen Dauerabonnenten auf den Titel - Hannover - wieder ein Deutsche Meisterschaft statt. Wie leider schon öfter in den letzten Jahren wurde das mögliche Teilnehmerfeld nicht voll ausgeschöpft, so dass nach zum Teil äußerst kurzfristigen Absagen bei den Herren sechs Mannschaften teilnahmen und bei den Damen drei aus zwei Vereinen.

Der in den letzten Jahren beobachtete Trend, dass bei den Herren die Mannschaften von der Leistung enger zusammengerückt sind, lies sich auch in diesem Jahr bestätigen: Die Landesligisten aus Lörrach, Dortmund und Kassel können sehr gut mit den Regionalligisten aus Erlangen und Hannover mithalten.

Dies vor allen Dingen auch, weil aus unterschiedlichen Gründen bei beiden Regionalligisten in dieser und in der nächsten Saison ein größerer personeller Umbruch stattfindet.

KTO, die Berliner Vertretung bei den DEM, ist inzwischen doch ein Ü30 Team geworden. Alles in allem ist es aber offenbar kein Nachteil, alt zu sein, hat man dann doch reichlich sportliche Erfahrung im Gepäck. Auch diese Erfahrung führte dazu (auch wenn einige Leistungsträger beim Turnier nicht anwesend waren), dass man jetzt zum vierten Mal in Folge das Halbfinale erreichte, was für eine reine Freizeitgruppe ein wirklich schöner Erfolg gegen Landes- und Regionalligisten ist. Aus Berliner Sicht war sicherlich ärgerlich, dass einige Schlüsselspieler nicht dabei waren und das effektiv einsetzbare Team zum Halbfinale aufgrund von Verletzungen auf gut fünf Spieler geschrumpft war. Es stellt sich schon die Frage, ob man nicht evtl. die indisponierten Lörracher im Halbfinale hätte schlagen können.

Im Spiel um Platz drei konnte das Spiel gegen die jungen Spieler von Hannover jederzeit ausgeglichen gestaltet werden -- allerdings sorgten

dann die älteren Spieler dafür, dass am Sieg von Hannover letztlich nur leise Zweifel aufkommen konnten. Wahrscheinlich wird KTO in der nächsten Saison das letzte mal zu den Meisterschaften fahren -- noch einmal ins Finale zu kommen, ist der Traum.

Aufgrund des geringen Meldeergebnisses konnten die Herren in der Vorrunde am Sonnabend jeweils Spiele über 2*15 Min. spielen. Hierbei setzte sich der CVJM Hannover sehr deutlich gegen den CVJM Kassel und KTO von der ESBB durch. Die zweite Gruppe war mit Erlangen, Dortmund und Lörrach viel ausgeglichener besetzt. Dortmund konnte sich gegen Erlangen erst in der Schlussphase durchsetzen, als Erlangen nur noch zu dritt spielte. Bereits vorher spielten die Erlanger eine lange Zeit nur zu viert - hier war das Spiel aus Dortmunder Sicht bestenfalls ausgeglichen. Keine Schwierigkeiten hatte der CVJM Lörrach, der beide Begegnungen sicher für sich entscheiden konnte.

Die Halbfinalbegegnungen am Sonntag morgen waren zum einen die Neuauflage des letztjährigen Finales zwischen Lörrach und Berlin und zum anderen die Begegnung zwischen Hannover und Dortmund. Lörrach spielte nicht so dominant wie im letztjährigen Finale, lies aber nach ausgeglichenem Beginn keine Fragen offen und konnte vor allem aufgrund deutlich besserer Physis gegen die Freizeitathleten aus Berlin sicher gewinnen. Deutlich länger dauerte die umkämpfte Begegnung zwischen Dortmund und Hannover. In der Schlussphase konnten sich die ruhigen Dortmunder aber gegen die etwas planlosen Hannoveraner durchsetzen. Insbesondere der zweite Spielabschnitt lies erahnen, dass in Hannover sehr viel gearbeitet werden muss, um wieder ein gut funktionierendes starkes Team auszustellen.

Nachdem in den letzten Jahren die Finalbegegnungen aus den unterschied-

lichen Gründen nicht immer besonders ansehnlich oder spannend waren, konnte in diesem Jahr ein wirklich spannendes Finale beobachtet werden, dass dann schließlich nach vielen dramatischen Führungswechseln die sehr junge Mannschaft aus Dortmund als verdienten Sieger sah: Über das gesamte Turnier war das Team in der Lage, die konstanteste Leistung abzuliefern.

Bei den Damen nichts Neues ist man versucht zu sagen. Oder wie es ein Teilnehmer ausdrückte: "Erlangen ist wie Weihnachten: Alle Jahre wieder." Trotz allem das Ergebnis sozusagen wie immer war, waren die Spiele zwischen Erlangen und Kassel doch ausgeglichener als in den letzten Jahren. Dies war vor allem dem Umstand geschuldet, dass Erlangen aufgrund der relativ kurzfristigen Ausschreibung nicht in Bestbesetzung antreten konnte.

CVJM Meisterschaften haben den Anspruch, mehr als nur ein Turnier zu sein. Das wurde auch dieses Jahr wieder deutlich -- es war vor allem ein Turnier, bei dem sich Menschen nach einem Jahr wieder sahen und zum Teil sehr rege austauschten.

Deutlich wurde, dass eine Mannschaft wie Dortmund, die nach mehrjähriger Abwesenheit zum zweiten Mal wieder dabei war, in den Familienbetrieb noch nicht so intergriert ist. Hier haben vor allem die Älteren aus den anderen Teams noch die ein oder andere Aufgabe zu bewältigen. Dies kann auch bei einer Abendveranstaltung passieren, die dieses Jahr auch ohne großes Rahmenprogramm geglückt war: Ein Grillabend lässt die Sportler doch häufig länger zusammensitzen und miteinander reden, als dies beispielsweise bei einem Buffet der Fall ist. Das herrliche Wetter und der gut gewählte Ort taten ein Übriges, so dass sich die Teilnehmer auch hierfür herzlich beim Organisator bedankten.

Jürgen Schulz-Brüssel

CVJM-Europameisterschaften im Tischtennis

Mit tollen Eindrücken und etlichen Erfolgen kehrte die deutsche Delegation von den Tischtennis-Europameisterschaften aus der ukrainischen Hauptstadt Kiew zurück.

Aus allen Himmelsrichtungen traf man sich in Frankfurt, um gemeinsam nach Kiew zu fliegen. Am Flughafen wurde die Gruppe von freiwilligen Helfern des ukrainischen CVJM abgeholt, die auch in den nächsten Tagen mit Rat und Tat zur Seite standen. Beeindruckend war dann bereits die Fahrt ins Zentrum, vorbei an den großen Neubaugebieten der Dreimillionen-Metropole, mit Hochhäusern einerseits und kleinen Hütten andererseits.

Im Hotel traf man beim Abendessen die Teilnehmer Schwedens und die Gastgeber des ukrainischen CVJM, die im Anschluss durch auflockernde Spiele dafür sorgten, dass man sich gegenseitig sehr schnell kennenlernte.

Am nächsten Morgen ging es in einen Außenbezirk Kiews, wo man durch einen Hinterhof in die Sporthalle gelangte. Auf nur sechs Tischen wurden die Vergleichswettkämpfe ausgetragen. Auch die sanitären Anlagen spotteten jeder Beschreibung nicht zu vergleichen mit dem deutschen Standard! Doch alle Unannehmlichkeiten wurden

-ANZEIGE-

durch das phantastische Engagement und die große Gastfreundschaft der ukrainischen Gastgeber ausgeglichen.

Das Turnier wurde mit den Zweier-Mannschaftswettbewerben begonnen, bei denen die Deutschen SpielerInnen sehr gut abschnitten. So konnte Sabine Rahm (CVJM Lauf) zusammen mit Antje Röhle-Gutsche (CVJM Heeren-Werve) den Damenwettbewerb vor Sandra Pöllet (CVJM Lauf) und Heidrun Bogatzki GG Neu-tempelhof Berlin gewinnen. Bei den Jungen landeten die deutschen Teams auf dem Rängen drei bis fünf, während bei den Mädchen Ramona Pöllet und Usa Sölch (beide CVJM Lauf) unangefochten den ersten Platz und damit den Meistertitel errangen. Die Herren hatten eine starke Konkurrenz, vor allem aus Skandinavien, gegen sich und fanden sich am Ende auf den hinteren Plätzen wieder. Durch die gelungene Organisation hatten alle Spielerinnen und Spieler genügend Pausen, um sich z. B. die Stadt oder auch den in der Nähe der Halle gelegenen Zoo anzusehen.

Auf Grund der geringen Tischanzahl startete man am zweiten Tag mit den Einzel- und Doppelkonkurrenzen der Herren und Jungen. Im Herren-Doppel gelang durch Dirk Thugut GG Ananias Berlin) und Jerome Busemann (CVJM Hamm) ein weiterer Sieg und

im Einzel belegte überraschenderweise Claus Staiger (EK Söllingen) den zweiten Platz. Bei den Jungen gelang jedoch kein Titelgewinn. Der deutsche CVJM-Meister Dominik Scholten belegte sowohl im Einzel als auch im Doppel mit Tobias Treder (CVJM Berkenroth) den dritten Platz. Denselben Rang errang Dominik Scholten auch im Jugend-Mixed zusammen mit Ramona Pöllet (CVJM Lauf).

Im Anschluss an das Mixed starteten die Damen und Mädchen. Bei den Mädchen gab es durch Ramona Pöllet weitere Meistertitel in der Einzelkonkurrenz und zusammen mit Usa Sölch (CVJM Lauf) auch im Doppel. Bei den Damen konnten Sabine Rahm und Sandra Pöllet ins Doppel-Endspiel gelangen, verloren dort jedoch knapp gegen ein starkes dänisches Doppel.

Im Einzel belegte Antje Röhle-Gutsehe den zweiten Platz vor Sandra Pöllet.

Im Anschluss an die Spiele luden die ukrainischen Gastgeber zu einer Stadtrundfahrt durch Kiew ein.

Mit Wehmut nahm die deutsche Delegation Abschied von ihren ukrainischen Begleitern und der sehenswerten Hauptstadt Kiew.

*Klaus Schmidt
Tischtennis-Fachwart
CVJM-Gesamtverband*

Anwaltskanzlei Stahl

Mommensenstraße 43, 10629 Berlin (Charlottenburg)
Tel. 030-327 99 0-0 Fax 030-327 99 0-20 www.ra-stahl.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

**Miet- und WEG-Recht
Recht der offenen Vermögensfragen**

Pfarrer und Imame spielen in Berlin gegeneinander Fußball

«Wir sind nicht unfehlbar»

Berlin (ddp). Kurz nach Wiederanpfiff reicht es Heribert Süttmann. Der lange Torwart schnappt sich die Pfarrer aus Birkenwerder und dem ostbrandenburgischen Tauche. «Was ist los?», brüllt er seinen Kollegen zu und gestikuliert wild. In den vergangenen Minuten hat die Mannschaft der sunnitischen Muslime die evangelischen Geistlichen in der eigenen Hälfte eingeschnürt. Süttmann, früher Pfarrer in einer Berliner Gemeinde, muss mit mehreren Glanzparaden seine Mannschaft vor dem Ausgleich bewahren.

Auf einem Sportplatz in Berlin-Wilmersdorf treffen sich am Samstag evangelische Pfarrer und muslimische Geistliche. Nicht um miteinander einen theoretischen Dialog zu führen, sondern um sich auf dem Fußballplatz zu messen. Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg hatte im vergangenen Jahr einen Wanderpokal ausgelobt, der nach überragendem Einsatz an die Christen ging. Zusammen mit dem Inssan e.V., der Islamischen Föderation, der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg und dem Evangelischen Kirchenkreis Berlin-Wilmersdorf hat der Rat nun

eine Neuauflage organisiert. Dabei geht es vor allem um das gegenseitige Kennenlernen.

Ferid Hayder, Imam in den Gemeinden Neukölln und Wedding sowie Kapitän seiner Mannschaft, verspricht vor dem Anpfiff, dass es nicht erneut zu einem deklassierenden 1:12 wie 2006 kommen soll. Der Superintendent des Kirchenkreises Wilmersdorf, Roland Herpich, nimmt die Kampfansage lachend zu Kenntnis. Die beiden Geistlichen versprechen, sich auch auf dem Platz der gepredigten Tugenden zu erinnern. «Aber wir sind nicht unfehlbar», sagen sie unisono.

Das Spiel beginnt mit einem Sturmangriff der Christen. Doch der Britzer Pfarrer Christan Meißner fühlt sich der Verständigung verpflichtet. Selbst größte Chancen versemmt er konsequent. Die rustikal spielenden Sunniten freut es, die leichtfüßigen Christen zürnen.

Bischof Theodor Clemens, der Vorsitzende des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg, hatte sich ein faires Spiel gewünscht, dessen Ergebnis aber «bitte nicht abgesprochen» sein

solle. Er hofft, «dass die Geistlichen nicht nur des Wortes mächtig sind, sondern auch am Ball». Kurz vor der Pause überkommt es Herpich ganz profan. Rüde holt er einen Sunniten von den Beinen und hadert mit den aufgebrauchten Zuschauern. Im Hintergrund beginnt die Kapelle der Heilsarmee zu spielen. Deren Major Beat Rieder, Herpichs Teamkollege auf dem Rasen, schüttelt den Kopf über das Foul.

Die Strafpredigt von Pfarrer Süttmann zeigt schnell Wirkung. Amtskollege Kai-Uwe Folgner-Buchheister aus Tauche vollstreckt nach schönem Zuspiel eiskalt. Es ist sein viertes Tor in der Partie. Damit hat er maßgeblich zum späteren 6:2-Sieg seiner Mannschaft beigetragen. Pfarrer Dirk Kroll aus Birkenwerder fährt sich nach dem Abpfiff über den kahlrasierten Schädel. Souverän hat er sich den Angriffswellen der Imame entgegengeworfen. Erschöpft streicht er seinen langen Kinnbart. Die Muslime trauern ihren vergebenen Chancen nach. «Unsere besten Männer sind schon in der Türkei im Sommerurlaub», sagt Hayder.

Sportschiffergottesdienst Diesmal kam das Wasser auch aus den Wolken

Der Wind pff über das Wasser und trieb die Wolken und zerrte an den Planen der Stände.

Die Sitzbänke an den zahlreich aufgebauten Tischen blieben leer. Die blaue Tischfahne mit dem Ankerkreuz der Binnenschiffergemeinde wartete umsonst auf die Ehrengäste. Die Besucher suchten Windschutz an und in der

Heilandskirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Segler schaukelten im Wellengang und drehten sich um die Ankerkette. Tapfer zelebrierten die Geistlichen den ökumenischen Gottesdienst, der unter dem Motto „Dem Himmel ein Stück näher“ stand. Die Bläser spielten die Melodien der Lieder, die kräftig mitgesungen wurden.

Einigermaßen trocken erreichten viele Gäste das Fahrgastschiff nach Spandau, der heiße Kaffee am Stand ging noch weg und dann setzte der Regen mit Macht ein. Hoffen wir im nächsten Jahr wieder auf den Sonnenschein, der in den letzten Jahren auf diese Veranstaltung fiel.

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro
auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle
Haus der Kirche, Georgenkirchstr. 69/70, 10249 Berlin, Tel.: 030 / 24 344 585**

Wir sind die Helden ...

... unserer Biografie. Manchen wird diese straffe Behauptung verwundern, entweder weil es selbstverständlich scheint, dass ICH im Mittelpunkt meines Lebenslaufes stehe, oder weil er nicht glauben mag, eine so wichtige Persönlichkeit zu sein, von der andere hören sollten.

Tatsächlich muss der autobiografische Schreiber seine Leser in seinen Bann ziehen. Sein erster Leser ist er selbst, gleichsam schon während des Erinnerns und Schreibens. Wer sich mit sich selbst langweilt, hat sich nur noch nicht auf seine Erinnerungen eingelassen – oder noch nicht einlassen können. Daher auch die bekannte Klage von Kindern, es sei sooo langweilig. Ihnen fehlt es noch an Erfahrungen, sie sind beinahe unbeschriebene Blätter. Jeder „Ausgewachsene“ dagegen ist in der Lage, wie ein Archäologe in seinen Erinnerungen zu graben, sich auf die Menschen seines Lebens erinnernd einzulassen, wichtigen Wendepunkten nachzuspüren, sie nachzuerzählen, größere Zusammenhänge zu überblicken, kleine Anekdoten detailreich auszubauen. Ihm wird Fragmentarisches begegnen, nicht Abgeschlossenes und Unaufgelöstes. Das alles kann gar nicht anders als spannend sein.

Ich erinnere mich an meine Großmutter, die lange sitzen und warten konnte, beispielsweise bis wir Kinder aus der Schule kamen, ohne Anzeichen von Ungeduld oder Langeweile. Mich hat das manchmal gewundert, aber ich machte mir damals keine großen Gedanken darüber, ich war mit meinen eigenen Dingen beschäftigt. Heute weiß ich, dass es ihr auch deshalb nicht langweilig wurde, weil sie mit ihren Erinnerungen lebte. Natürlich war ihr täglicher Beitrag zum Famili-

enleben nicht wegzudenken. Im Alltag der Enkel war sie ein Fixpunkt, eine Konstante allein durch ihre Präsenz, es gab für sie einen Freundschaftskreis aus ihrer Generation, und das alles in einer städtischen Gegend, welche sich über Jahrzehnte kaum verändert hatte. Heute hat sich fast alles verändert, in den letzten Jahren hat die Stadt flächendeckend ihre Betriebe verloren. Heute würde ich sie gerne fragen, wie es damals zur Kaiserzeit, in der Weimarer Republik und im „Dritten Reich“ war als Arbeiterin in einer ausgesprochenen Industrie- und Arbeiterstadt.

Das wäre also der nächste Leser- und Interessentenkreis: die Familie, die Kinder und Enkel und Freunde. Sie sollten beim Schreiben der eigenen Geschichte im Auge behalten werden. Dafür reicht es nicht, zu versichern, dass man alles, was jetzt erzählt wird, auch selbst erlebt hat. Zwar heißt es, dass das Leben selbst die besten Geschichten schreibt, aber nicht alles, was man so erlebt auf seinem Lebensweg, ist bereits eine fertige Geschichte. Dazu muss man vielleicht an ihr arbeiten, muss auch einmal von sich selbst zurücktreten. Vielleicht muss man die Wichtigkeit eines Details abwägen, muss Abschweifungen und Übertreibungen erkennen, muss das Wesentliche herausarbeiten, muss sich trauen, ein Held mit Widersprüchen und Unebenheiten zu sein, muss sich trauen, einmalig zu sein, auch in der Darstellung und Wortwahl. Eine gute Geschichte lebt von Spannungsbögen und Handlung, aber der biografische Held hat auch ein Innenleben, er reflektiert, er verändert sich, er wächst, er erlebt Rückschläge mitsamt den damit verbundenen Emotionen. Und er ist Zeitzeuge, er kann Details einer versunkenen Zeit oder

eines verschwundenen Ortes schildern. Er hat Menschen kennen gelernt, die ebenfalls in ihrer Eigenart Zeiten und Umstände charakterisieren.

Er ist in der Regel kein professioneller Chronist oder Historiker, er war oft in die Umstände eingespannt und stand nicht über ihnen. Und damit sind wir bei einer zentralen Frage des biografischen Schreibens: Was ist (biografische) Wahrheit? Meine „gefühlte“ Wahrheit eines Ereignisses, an welchem ich unmittelbar teilnahm, ist oft eine andere als die „offizielle“ Interpretation, und nicht jeder wird mit „meiner“ Wahrheit einverstanden sein, selbst wenn er ebenfalls dabei gewesen ist.

Es ist ein Vorrecht der Jugend, die Welt besser zu kennen, als sie sich selbst kennt, und es ist eine entlastende Erkenntnis in späteren Jahren, zu wissen, dass es die alleingültige Wahrheit nicht gibt. (Natürlich gibt es in jedem Lebensalter notorische Besserwisser.) Das macht es nicht einfacher, im Gegenteil: oft sind viele Perspektiven auf ein Erlebnis möglich oder sogar geboten. Aber es gibt eine Kernaussage, an der man sich festhalten kann: Wichtig ist die Wahrheit, die erzählt werden will. Sie wird sich dem Helden der Lebensgeschichte auch bemerkbar machen.

Ihr und dem „Helden“ dabei unterstützend unter die Arme zu greifen, dafür sind wir da: DRUCKREIF. Die Agentur für Leben und Geschichte, in Gestalt von Matthias Kehl, Koppenstraße 23, 10243 Berlin, Tel. 030 / 29 18 574, mobil 0162 / 54 276 55, und Rüdiger Schroeder, Tel. 030 / 949 03 04, mobil 0162 / 61 229 60.

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**

CVJM Sportforum ein großer Erfolg

Mit vier Teilnehmern aus der ESBB waren wir eine kleine Delegation, stellten mit Jürgen Schulz-Brüssel (Basketballfachwart) und Reinhard Glawe (Fußballfachwart) zwei aktive Mitarbeiter. Mit über 120 Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands war das Forum ausgezeichnet besucht und fand im CVJM Haus in Dassel ideale Tagungsvoraussetzungen.



Die Band vom CVJM Wittenberg

Für die Teilnehmer wurde fast ein rund um die Uhr Programm angeboten. Ab 7.00 Uhr Nordic Walking oder Joggen auf den Wald- und Wanderwegen rund um das CVJM Haus im Solling. Zwischen den Essen Praxis- und Zukunftsworkshops, Abendangebot bis 22.00 Uhr danach Treffen in der Sportbar oder auf der Kegelbahn und ab 22.30 Uhr Mitternachtshockey in der Turnhalle in Dassel, in der auch die Praxisworkshops stattfanden.

Praxisworkshops

Hier wurden neue Sportspiele vorgestellt, die Heidelberger Ballschule praktisch erklärt, CVJM-Hockey erprobt und sportliche Spiele für die Gruppenarbeit angeboten. Wer neugierig auf Futsal war und was sich hinter Fußball schnell, trickreich und fair verbarg, erhielt hier eine praxisbezogene Antwort ebenso wie in der Erlebnispädagogik.

Zukunftsworkshops

In diesen Seminarangeboten er-

hielten die Teilnehmer Einblicke in unterschiedlichsten Arbeitsfeldern.

Kann man den Ganztagschulen ein Angebot sportlicher Betreuung machen im Sinne der CVJM – Arbeit, fachliche begleitete Sportarbeit und Glaubensverkündigung? Lassen sich die Schulen auf diese vom CVJM geprägte Angebotspraxis ein? Ja, es geht, sagte Ralf Volkmann, zumindest in Gießen und auch in Schulen mit 80% muslimischer Schülerschaft. Es ist aber eine Absprache zwischen Schule und Elternschaft vonnöten.

Wie kann ich meinen Verein, meine Gruppe verstärken und woher kommen die benötigten Finanzmittel? Was muss ich beachten beim Umgang mit Spendern und Spendenmittel? Auf diese Fragen wusste der

Fundraiser Bernd Kreh Antworten und konnte Hilfestellung vermitteln. Die Beziehung Spender und Spendenobjekt muss glaubwürdig dargelegt und gepflegt werden.

Der CVJM sollte nicht zu Gunsten der Leistungsoptimierung auf seine sportmissionarische Verkündigung verzichten, mahnte Udo Klemen an. Zu schnell entfernt man sich dann vom CVJM Gedanken und die Buchstabenanordnung bleibt nur noch Hülle. Dieses gilt auch für unsere Evangelische Sportarbeit in Berlin-Brandenburg. Sport unter dem Zeichen des Kreuzes hat eine andere Ausrichtung, die auch bei uns ständig ange-mahnt werden sollte.

In einem Workshop präsentierte der Präses des CVJM, Karl-Heinz Stengel, seinen Heimat-CVJM Wilferdingen als Beispiel, wie Verantwortung für junge Menschen übernommen werden kann. Über den Sport erreicht man die jungen Menschen und steht ihnen hilfreich zur Seite. In Wilferdingen ist man stolz auf die Fußballmädchenmannschaft und hofft, dass es auch in den anderen Landesverbänden bald Fußballmädchenmannschaften gibt. Vielleicht ist die Ausrichtung der Damenfußballweltmeisterschaft in Deutschland 2011 Impulsgeber.

Abendprogramm

Die Treffen im großen Saal, ob zur Bibelarbeit, buntem Abend, Plenum oder Gottesdienst wurden begleitet von der Musikgruppe aus Wittenberg und von der Cheerdance Gruppe. Eine CVJM Gruppe American Sports Club e.V. aus Altenkirchen, die als Heavenly Force Cheerleader bei Meisterschaften und Veranstaltungen aller Art ihre tänzerischen und akrobatischen Fähigkeiten darboten. Im Junior Dance erlangten sie 2006 die Deutsche Meisterschaft.



Der Tischtennispieler Rainer Schmidt in "Aktion".



Die Cheerleaders "Heavenly Force" aus Altenkirchen.

Ein Höhepunkt war der Auftritt von Rainer Schmidt, der in launigen Worten seinen Werdegang zum Tischtennispieler erklärte und in Ballwechseln gegen Trifon Lengerov, ehemaliger Bulgarischer Nationalspieler, sein Können demonstrierte trotz seiner Behinderung durch die „kurzen Arme“ wie er es ausdrückte und einer Beinprothese. Bei den Paralympics in Barcelona gewann Rainer Schmidt die Goldmedaille im Einzel und war auch bei Welt- und Europameisterschaften erfolgreich. Trifon Lengerov ist bekennender Christ und nach seiner Bundesligazeit setzt er sich jetzt für die Nachwuchsarbeit ein.

Großen Spaß machte es dem Puppenspieler zuzusehen, wie er mit einer Ananas, zwei Bananen, einer Tüte Bonbons, zwei Paprikaschoten und einer Salatgurke einprägsam die Geschichte vom verlorenen Sohn spielte oder im Sportgottesdienst mit Ginsengwurzeln, Porreestangen, sauren Gurken und Gurkenglas die Geschichte vom barmherzigen Samariter erzählte.

Die Bibelarbeit hielt der Generalsekretär des CVJM, Dr. Wolfgang Neuser, über die Jahreslosung, die abgewandelt auch als Losung über den Eichenkreuzturnieren steht : “ Gott schafft Neues“. Im Sportgottesdienst hielt Pfr. Rainer Schmidt die Predigt über Visionen.

Positionspapier

Visionen – Neues schaffen, dazu präsentierte die Arbeitsgemeinschaft Zukunft der Sportarbeit im CVJM dem Plenum ein Diskussionspapier. Anhand der Vorgaben erarbeitete der Moderator mit dem Plenum Kernpunkte, die so als Zukunftspapier beschlossen wurden:

1. Der Sport ist eine tragende Säule in der CVJM Arbeit und soll als missionarische Chance genutzt werden.
2. Die missionarische Sportarbeit des CVJM wendet sich an den Menschen in seiner Ganzheit. Grundlagen sind das biblische Menschenbild und die Pariser Basis.
3. Die Wertevermittlung wird ermöglicht durch den gelebten Glauben der Mitarbeitenden und fördert eine ausgewogene Lebenskunst.
4. Mitarbeitende begleiten und begeistern Menschen in verschiedenen Lebensbereichen und verhelfen dabei zu einer nachhaltigen Persönlichkeitsentwicklung.
5. CVJM-Sport lebt von authentischen, gut ausgebildeten und begeisterungsfähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

6. Der CVJM hilft durch gezielte Mitarbeiterförderung die Zukunftsfähigkeit der Sportarbeit zu festigen.

7. Die fachliche Kompetenz des CVJM-Sports und der Arbeit mit jungen Menschen wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen und baut Brücken zu anderen Bereichen.

8. Durch ein ausgewogenes und vielseitiges Angebot werden Traditionen und Trends im CVJM-Sport gleichermaßen berücksichtigt, werden Bewegungsräume eröffnet und Möglichkeiten für neue Arbeitsformen und innovative Projekte geschaffen.

Mit diesem Positionspapier soll der Sport in den Mitgliedsvereinen und –verbänden gestärkt werden, denn Sport wird nur von einem Bruchteil der CVJM-Mitglieder betrieben, wie Prof. Dr. Detlef Kuhlmann in seinem Eingangsvortrag über Sport als Lebenskunst – Impulse für den CVJM-Sport feststellte.

Durch das Sportforum erwartet der Veranstalter eine Schubwirkung zur Verstärkung der Seite im CVJM Dreieck, der Förderung eines gesunden Leibes.

Trotz aller Emsigkeit blieb noch Zeit Kontakte zu knüpfen und zu verstärken und eine Vernetzung zu fördern. Mit Recht wurden Volker Kamin und allen Helfern in allen Bereichen herzlich gedankt für ihre Vorbereitungs- und Durchführungsarbeit. Die ESBB - Vertreter waren angetan von der Veranstaltung und werden Impulse versuchen umzusetzen.

Klaus Pomp



Eiscafé

&
Teestube

"Schmetterling"

in der Pension Dippmannsdorf

Freibadstraße 46 a
14806 Dippmannsdorf
An der B 102

Pächter: Robert Siepen
Tel.: 033846 / 90689
Fax.: 033846 / 90691
Funk: 0173 / 244 44 35

-ANZEIGE-

Mötzow erhält eine Mehrzweckhalle

Henry Maske (Begründer seiner Stiftung), Thomas Maier (CVJM Ostwerk), ein Vertreter der Landesregierung Brandenburg, eine Jugendklasse des Dom-Gymnasiums Brandenburg und viele mehr scharten sich um den gemauerten Grundstein für die Mehrzweckhalle auf dem Gelände „Haus am See“ in Mötzow. Henry Maske erklärte die Aufgaben, die diese Halle nach Fertigstellung erfüllen soll, denn es geht um benachteiligte Kinder und Jugendliche, die hier eine Anlaufstelle finden werden, um sie zu fördern und zu fordern. Denn ohne Forderungen an die Jugendlichen, ihr Leben meistern und die Chance ergreifen zu wollen, geht es nun mal nicht. Diese Erkenntnis unterstrich der willensstarke Boxer durch seine eigene Karriere.



Jugendliche lassen Ballons mit ihren Wünschen steigen.



Henry Maske erklärt das Projekt.

Für dieses Projekt hat er sich mit seiner Stiftung für das CVJM-Ostwerk als Partner entschieden, weil er zur Überzeugung gekommen ist, dass die Arbeit des CVJM mit Jugendlichen eine allgemein anerkannte Erfolgsgeschichte ist. Aus der Henry Maske Stiftung und dem CVJM-Ostwerk wurde die Perspektiv Fabrik gegründet. Mit viel Applaus wurde die Kupferblechrolle mit allerlei Erinnerungstücken in den Grundstein eingelassen und Luftballone mit vielen Wünschen der Jugendlichen stiegen als eine leuchtende Wolke in den blauen Herbsthimmel.

Der Vorstand der ESBB nutzte die Möglichkeit mit dem Vorstand des CVJM-Ostwerkes die Beziehungen zu pflegen, denn die ESBB schätzt die

Begegnungsstätte „Haus am See“ durch ihr Engagement im Landesjugendcamp in den Jahren 2005 und 2006. Die Sportflächen eines Kleinfeldfußballfeldes und einer Beach-Volleyballanlage wird demnächst durch eine Mehrzweckhalle ergänzt und macht das Areal noch attraktiver für Sportgruppen. Geplant sind für die Unterbringung noch zusätzliche Bungalows, so dass sich die Kapazität dadurch steigern lässt. Die Evangelische Sportarbeit freut sich mit dem CVJM über neue Perspektiven.

Es versteht sich von selbst, dass vor und nach der Zeremonie die Autogramme von Henry Maske gefragt waren und es wurde ihm nicht lästig, die vielen Wünsche zu erfüllen.

Klaus Pomp

ESBB und Internet

www.esbb.info

www.kirchensport.de
www.kirchenliga-fussball.de
www.kirchenliga.de

Die Internetpräsenz der ESBB!

Hier sind Informationen zum Tischtennis zu finden
 Unter dieser Adresse sind die Aktivitäten der FTL zu finden
 Für alle die sich für Volleyball interessieren

Eichenkreuz-Sportarbeit in der schlesischen Oberlausitz

Nachfolgend haben wir einen Bericht aus dem Landesteil unseres Landeskirchenkreises, den wir bisher noch nicht vorgestellt haben - die Schlesische Oberlausitz:

„Wir sind ein... Team, Team, Team!“ Solche und ähnliche Aussprüche kann man regelmäßig bei Volleyballturnieren in der schlesischen Oberlausitz hören.

Und da sind wir auch gleich bei dem Schwerpunkt unserer Sportarbeit: Volleyballgruppen haben bereits eine lange Tradition in unserer Region. Und obwohl unsere Sportgruppen von einer relativ hohen Fluktuation gekennzeichnet sind, konnten sich in den letzten Jahren mehrere Volleyballmannschaften enorm im Niveau steigern. Die Schlesische Oberlausitz besitzt viele Talente, die wir mit Freude fördern dürfen.

Kreisturniere für die Mannschaften der Region um Görlitz herum, im Gebiet Niesky, Hoyerswerda und Weißwasser stellen die erste große Herausforderung jedes Jahres dar. Dort messen sich Mannschaften von Jungen Gemeinden, die sich einmal im Jahr, nämlich zu diesen Kreisturnieren treffen, aber auch Mannschaften aus



Volleyballgruppen der CVJMs, die sich regelmäßig treffen.

Die ersten 3 bis 4 Mannschaften der Kreisturniere sind für die Landesmeisterschaften qualifiziert. Dieses Turnier ist der Höhepunkt des Volleyballs in der schlesischen Oberlausitz. Hier treffen sich die besten Mannschaften der Region, um den tönernen Wanderpokal

zu gewinnen.

Der Sieger fährt zu den Deutschen Meisterschaften im Mixed-Volleyball und der Zweitplatzierte zu den Sachsenmeisterschaften.

Aber natürlich wird in der schlesischen Oberlausitz nicht nur Volleyball gespielt. Am 07. Juli dieses Jahres werden wir ein Landesfußballturnier ausrichten, bei dem sich fußballbegeisterte Jugendliche treffen und um den Sieg kämpfen werden.

Auch Basketball, Badminton und Tischtennis wird in unserer Region gespielt. Allerdings gibt es dafür keine regionalen Turniere.

Mit dem Spruch der Mannschaft „CVJM Görlitz I“ grüße ich euch ganz herzlich und wünsche euch Gottes Segen: „Wir sind ein... Team, Team, Team!“

Bei Rückfragen könnt ihr mich erreichen unter:

sarah.simrank@web.de
oder 0173/570515

*Eure Sarah Simrank
(Leiterin der Sportarbeit des
CVJM Schlesische Oberlausitz)*

-ANZEIGE-

Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

Manfred Baumann
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur
Unfallschäden
Moderne Richtbank
Lackiererei 80°
Farbmischanlage



Manfred Baumann
Karosseriebaumeister
Quitowstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)
(Telefon 030/395 95 77)



Jugendturnier im Tischtennis

Nach langer Zeit konnte wieder ein Jugendturnier in der Halle der EFG Schöneberg angesetzt werden. Es beteiligten sich drei Kirchengemeinden an diesem Turnier, Martin Luther Neukölln, CVJM Pichelsdorf und Martin Luther Lichterfelde.

Nach Jahrgängen wurde das Teilnehmerfeld getrennt in Minis und



Die "Tulpen" (v.l.n.r.) Saskia, Sakira, Elisa

Jugend. In zwei Sechsergruppen wurde um die Plätze jeder gegen jeden gespielt. Bei den Minis konnte Constantin Ochs (Martin Luther Neukölln) klar gewinnen vor Saskia Klockow (Martin Luther Lichterfelde) und Benedikt Livert (CVJM Pichelsdorf).

In der Gruppe „Jugend“ dominierte Patrick Schmüth (Martin Luther Lichterfelde) vor Alexander Minkow und Murat Soyol (beide CVJM Pichelsdorf).

Der Zeitplan ließ es noch zu, dass eine Doppelrunde ausgetragen werden konnte. Im KO-Modus konnte im Finale Patrick und Sakira Kant (Martin Luther Lichterfelde) gegen Murat Soyol und Benedikt Livert (CVJM Pichelsdorf) gewinnen.

Da der Spielort der Kirchengemeinde in der Tulpenstraße

liegt, nennen sich die Spieler und Spielerinnen aus der Kirchengemeinde Martin Luther Lichterfelde „Die Tulpen“. Wünschen wir der Gruppe, dass die Tulpen nicht so schnell verblühen, aber auch den beiden anderen Gemeinden Martin Luther Neukölln und Weinberg Pichelsdorf, dass das Jugendpflänzchen gepflegt werden kann.

Die Betreuer Michael Kania, Frank-Michael Kant und Sieke Seimetz wünscht die Tischtennis Turnierleitung, die mit Uwe Guder und Martin Oestmann vertreten war, alles Gute für die neue Runde und das sich noch andere Kirchengemeinden in das Jugendprogramm einklinken.

Das nächste Turnier ist am 8. März 2008 in der Halle der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde in Schöneberg in der Hauptstraße.

Frank Michael Kant

-ANZEIGE-

TT-Shop am Checkpoint Charlie

BUCHEN SIE UNSER **TRAINER-TEAM**

☎ 030 - 25 93 96 96

Offizieller Partner
der **ESBB**



DER NEUE

TT-Shop am Checkpoint Charlie

www.tts-checkpoint.de



Aktuelle Tischtennis-Tabellen

Oberliga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Spiele	s u n	Punkte
1	Minis Tiergarten	2	2 0 0	4:0
2	EJ Wichern	2	2 0 0	4:0
3	KJH Lichtenrade	3	2 0 1	4:2
4	MaLu Lichtenfelde	3	2 0 1	4:2
5	JG Ananias	1	1 0 0	2:0
6	MaLu Neukoelln	2	1 0 1	2:2
7	CVJM Pichelsdorf II	3	1 0 2	2:4
8	CVJM Pichelsdorf I	4	1 0 3	2:6
9	JG Kreuzkirche	1	0 0 1	0:2
10	EK Trinitatis	1	0 0 1	0:2
11	JG Lietzensee	2	0 0 2	0:4

1. Liga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Punkte
1	MaLu Lichtenfelde II	5	5 0 0	10:0
2	JG Nathan Soederblom	4	4 0 0	8:0
3	EJ Wichern II	5	2 1 2	5:5
4	JG Auenkirche	4	2 0 2	4:4
5	KG Siemensstadt	5	2 0 3	4:6
6	MaLu Neukoelln II	2	1 0 1	2:2
7	Phase III St. Richard	3	1 0 2	2:4
8	Dietrich Bonhoeffer	3	1 0 2	2:4
9	ESBB-TT-Gatow	4	0 1 3	1:7
10	TT-Kivi	3	0 0 3	0:6

2.Liga - Tabelle

Platz	Mannschaft	Spiele	s u n	Punkte
1	Dietrich Bonhoeffer II	4	4 0 0	8:0
2	TTS Alt-Wittenau	3	3 0 0	6:0
3	JG Luebars	4	3 0 1	6:2
4	Tempelhofer Hexen	5	2 1 2	5:5
5	JG Paul Schneider	4	1 1 1	3:3
6	JG Zwölf Apostel	4	1 1 2	3:5
7	EFG Schoeneberg	4	1 1 2	3:5
8	Familienzentrum Kreuzberg	4	1 1 2	3:5
9	EK Trinitatis II	5	1 1 3	3:7
10	Dietrich Bonhoeffer III	4	0 0 4	0:8

-ANZEIGE-

PETERSEN
 Separater Raum für Vereine

Offnungszeiten
 Mo. - Sa. 11.00 - ? Uhr

Schillerstraße 73
 ☎ 327 40 46

PREMIERE WORLD SPORTSBAR

Kicker & Dart



3.Liga Tabelle		Sp.	s	u	n	E. Pkt.	Diff.	Punkte
1	CVJM Pichelsdorf III	4	4	0	0	44:22	18	8:0
2	JG Alt Reinickendorf	4	3	0	1	33:14	19	6:2
3	JG Nathan Soederblom II	2	2	0	0	20:09	11	4:0
4	JG Lietzensee II	3	2	0	1	27:16	11	4:2
5	SO 36 Kreuzberg-Martha	4	2	0	2	31:31	0	4:4
6	JG Philippus	4	1	0	2	24:33	-9	4:4
7	MaLu Lichterfelde III	3	1	1	1	26:23	3	3:3
8	BK Heilsbronnen	2	1	0	1	14:18	-4	2:2
9	EFG Schoeneberg II	3	1	0	2	21:22	-1	2:4
10	Dietrich Bonhoeffer IV	4	1	0	3	31:30	1	2:6
11.	TTS Alt-Wittenau II	5	0	1	4	11:49	-38	1:9
12.	JG Paul Schneider II	2	0	0	2	09:20	-11	0:4

-ANZEIGE-

NETZBALL

TISCHTENNIS-SHOP

U-Bahn
S-Bahn
A-100
Bus 148, 187, 348
P auf dem Hof

PETER KASCHNER

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr
Do 13.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr
länger nach Vereinbarung!

Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg
Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19

Andy Latte Cup

Kleinfeldfußballturnier für Kinder und Schüler in Hille

In zwei Turnieren (6 – 10 Jahre und (11-14 Jahre) wird am Wochenende 10. und 11. Mai 2008 in Hille Kreis Minden Pokale ausgespielt. Die Mannschaftsstärke sind 5 Feldspieler und ein Torwart.

Ein Platz zum Zelten wird gestellt vom Veranstalter, ebenso wie ein Verpflegungs- und Getränkestand. Ausgelegt ist alles auf Selbstversorger. Ein Startgeld von 30,00 wird pro Mannschaft erhoben. Teilnehmen können Mannschaften des CVJM, Eichenkreuz

und aus kirchliche Einrichtungen.

Am Samstag gibt es von 19.30 – 21.30 Uhr ein attraktives Abendprogramm mit Musik der Gruppe Beatbetrieb und den Latten-Kracher-Songs – Moderation und Kabarett von David Kadel, der TV Moderator ist bekannt durch sein Buch „Fußball Gott“ – Hanno Herzler, dem autor der erfolgreichen Kinder-Fußball-Hörspielserie „Andy Latte“ – Torwandschießen

– Mitmachquiz mit tollen Preisen und vieles mehr.

Anfragen und Anmeldung beim CVJM Hille, Andreas Geschke, Westerfeld 39, 32479 Hille Telefon: 05703-520513 – E-Mail: andreas.geschke@t-online.de

Der Veranstalter würde sich freuen, wenn sich auch Mannschaften aus dem Bereich der ESBB melden würden. Vielleicht ist es dann das Startsignal für eigene Kinder- und Jugendturniere.



„Junger Fußball in Berlin – keine Drogen, keine Gewalt!“

Das Projekt

Der Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V. hat Anfang 2007 das Projekt „Junger Fußball in Berlin – keine Drogen, keine Gewalt!“ ins Leben gerufen. In 3 sozialen Brennpunkten der Stadt Berlin bekommen Kinder und Jugendliche aus den jeweiligen Kiezen ein Streetsoccer-Turnier mit integriertem Workshop geboten.

Die Fairplay Workshops thematisieren über den Spaß am Sport die Themen Drogen und Gewalt im Sport. Die Teilnehmer werden dabei interaktiv in den Workshop eingebunden, können Kleingruppen von Ihren Erfahrungen mit Gewalt berichten und erzählen, wie sie in Stress-Situationen im Sport bisher reagiert haben.

So wird eine offensive Diskussion über Aggressionen im Sport in betroffene Sportarten, in vermeintlich „typischen“ Bezirken und Kiezen und an besonders „anfälliges“ Klientel herangetragen. Anhand von vorgegebenen Fairness-Regeln bilden die Kinder und Jugendlichen Ihre ganz persönliche „Fairness-Top-3“ – die für diese jeweilige Gruppe wichtigsten Anti-Gewalt-Regeln.

Ziel ist es, über das Berichten und Besprechen von und über Gewaltsituationen durch die Teilnehmer selber sowie durch das gemeinsame Verstärken auf Fairplay-Grundsätze, eine von allen akzeptierte Basis zu schaffen.



Fairplay-Sieger FC Berlin und das Radio-Fritz Soccerteam

So stellen die Kids für sich selber den Handlungsrahmen für ein gewaltfreies Sportturnier Sport und eine faire und konstruktive Kommunikation während der Fußballspiele auf.

An den Workshopbestandteil schließt sich bei jedem Turnier ein Käfigfußballturnier an.

Unterstützt wird der Tannenhof bei der Organisation von der Sportjugend Brandenburg, der Berliner Polizei, dem Berliner Fußballverband, Radio Fritz und Hertha BSC.

Das erste Turnier

Am Samstag, den 06.10.2007 wurde auf dem Gelände des Statthauses Böcklerpark in Kreuzberg der lokale Champion aus den Bezirken Kreuzberg, Neukölln und Tempelhof gesucht. Rund 80 Kinder und Jugendlichen von 11 teilnehmenden Teams aus allen drei Bezirken hatten sich angemeldet.

Durch tolle Spiele dribbelte sich das Team FC Galaxy – vom Neuköllner Jugendhaus Scheune – und die Naunyn Boys in das Endspiel. Die Kreuzberger Jungs gewannen das Finale dann recht deutlich mit 8:2 und holten sich den umjubelten Turniersieg und Pokal.

Toller Nebeneffekt der Veranstaltung: Hertha-Jugendkoordinator Frank Vogel war ebenfalls Gast und lädt nicht nur das Siegerteam zu einem offiziellen Hertha-Training zur Nachwuchssichtung ein. Auch drei weitere Spieler aus anderen Teams sind dem Hertha-Beobachter durch ihre Spielstärke aufgefallen und werden ebenfalls zum Hertha-Tag im Frühjahr nächsten Jahres geladen.

Für die Organisatoren vom Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V. eine Bestätigung ihrer Projektidee durch Kombination von Fairplayworkshop mit einem Streetsoccerturnier den Kiez-Kids neue Perspektiven für Gewaltfreiheit aufzuzeigen.

Die parallele Fairplaywertung gewann das Team 1. FC Berlin (ebenfalls aus Kreuzberg) und spielte somit noch am selben Tag das Showmatch gegen das FritzSoccerTeam.

Das nächste Event

Das zweite Tannenhof-Käfigfußballevent wird am 1. Dezember für die Bezirke Pankow, Lichtenberg und Marzahn stattfinden. Dann wird auf dem Gelände der ehemaligen Raoul-Wallenberg-Schule in der Bernkasteler Straße 78 in Pankow der nächste Bezirks-Champion gesucht.

Alle Infos dazu finden interessierte Teams und Jugendeinrichtungen aus den Bezirken auch im Sportbereich auf der Webseite www.tannenhof.de !

Boris Knoblich

-ANZEIGE-

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

Klein's vom Dach kommt nur dem Leihungshahn. Jedenfalls auf man bei Tschichholz an.

Dipl.-Ing. (FH) **K.-H. TSCHICHHOLZ**

Pestalozzistraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 95



Vollversammlung der Fachabteilung Fußball Umfangreiche Änderungen der Spiel- und Rechtsordnung

Am 27.08.2007 fand eine Woche vor Start der 42. Fußball-Saison die Vollversammlung der Fußball-Abteilung im Haus der Kirche statt.

Eingeladen hatte die FTL durch Ihren Vorsitzenden Michael Schüler und die Vertreter der teilnehmenden Mannschaften leisteten der Einladung zahlreiche Folge.

Kernstück der diesjährigen Vollversammlung war neben zahlreichen diversen Anträgen zu Änderungen des Spielbetriebes aufgrund der in der vergangenen Saison gemachten Erfahrungen sicherlich die umfangreichen Änderungen der Spiel- und Rechtsordnung.

Die von der FTL vorgeschlagenen Änderungen und Anpassungen der Spiel- und Rechtsordnung wurden nach ausgiebiger Debatte der Delegierten von der Vollversammlung verabschiedet und gelten bereits für die laufende Saison. Einzusehen ist die geänderte Fassung auf der Internetseite der Fußballabteilung. Somit hat die Fußballabteilung nun eine aktuelle den momentanen Rahmenbedingungen entsprechende Spiel- und Rechtsordnung.

Ein besonderer Dank gilt hier der Fußball-Turnierleitung – insbesondere dem stellvertretenden FTL-Vorsitzenden, Jochen Schulderinski – welche sich sehr sorgfältig und professionell auf diesen Tagesordnungspunkt vorbereitet hatte.

Steig 05 meldet sich vom Spielbetrieb ab!

Überraschend hat sich die Mannschaft von Steig 05 nach Beenden der Saison 2006/07 aufgelöst.

Das Team startete in der Saison 1997/98 unter den Namen Jugend-Zentrum (JZ) Räcknitzer Steig und gehörte jahrelang der Oberliga an. In der Saison 2003/04 wurde das Team Tabellenletzter und musste den Gang in die 1. Leistungsklasse antreten, wo

Die Fußball-Turnierleitung	
1. Vorsitzender / Staffelleiter Oberliga	Michael Schüler
stellv. Vorsitzender / 2. stellv. Sportgerichtsv	Jochen Schulderinski
Staffelleiter 1. LK. / Meldewart 1. LK.	Ronald Wittmann
Meldewart Oberliga / Internet / FuWo / Platzbesorger	Jürgen Mentzel
Schiedsrichteransetzer / 1. stellv. Sportgerichtsv.	Heiko Müller
Kassenwart /Forum	Jürgen Eggert
Sportgerichtsvorsitz	Lars Rupp
Spuk / FBM	Franz Kuhnlein
Turniere	Jannis Kiniklis
Öffentlichkeitsarbeit / ESBB Vertretung	Jens Schmidt

Die bisherige Fußball-Turnierleitung berichtete ausführlich über die geleistete Arbeit der vergangenen beiden Jahre, wurde von den Anwesenden entlastet und geschlossen für eine weitere Amtszeit gewählt. Neu hinzu kommt als zusätzliches FTL-Mitglied Jens Schmidt von JG Lichtenrade-Nord, womit nun 10 Sport-Freunde der FTL angehören. Auch bei den Sportgerichts-Beisitzern konnten 10 Sportfreunde aus verschiedenen Mannschaften gefunden werden.

Als neue Kassenprüfer wurden Malte Nieschalk von FC Diana Waidmannslust und Christian Guest von FC Staaken 02 gewählt.

Die FTL bedankt sich für das ausgesprochene Vertrauen und für die Mitarbeit aller Teams.

Franz Kuhnlein

man aber den sofortigen Wiederaufstieg schaffte.

In der abgelaufenen Saison brachte es Steig 05 auf einen respektablen 3. Tabellenplatz. Umso mehr für alle überraschend hat sich Steig 05 dann nicht mehr für die laufende Saison angemeldet.

Die FTL bedankt sich bei den Spielern und Betreuern von Steig

für die vielen Jahre der kontinuierlichen Teilnahme am Spielbetrieb und wünscht für die Zukunft alles Gute – verbunden mit der Hoffnung, dass der ein oder andere Spieler in einer anderen Mannschaft der Kirchenliga erhalten bleibt.

Jürgen Mentzel



42. Fussball-Saison bereits in vollem Gange!

In der Fachabteilung Fussball der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg rollt bereits seit Anfang September das runde Leder. Nachdem die Teams zum großen Teil bereits die Hälfte der Hinrunde ausgetragen haben, lässt sich zwar noch nicht mit sicherer Gewissheit – jedoch schon einigermaßen eine gewisse Tendenz ableiten.

Gewohnt souverän zieht die Mannschaft von Don Bosco Berlin als frisch gekürter Eichenkreuzmeister seine Kreise in der Oberliga. Als bisheriges Überraschungs-Team der Hinrunde kann das Team der Wilmersdorfer Auenkirche bezeichnet werden, welche erst nach der Niederlage gegen Don Bosco Mitte Oktober nach furiosem Start die Tabellenführung an die Platzhalter abgeben mussten. Das Wilmersdorfer Team, welchem nach dem Rückzug des langjährigen Betreuers „Papa Glawe“ nicht unbedingt die positivsten Prognosen sog. „Kirchenliga-Experten“ begleiteten, überrascht durch seinen jugendlichen unbekümmerten Offensiv-Fußball. Gegen die zweite in den vergangenen Jahren dominierende Mannschaft der Oberliga, JG Lichtenrade-Nord, konnte mit einem 2:2 der 2. Tabellenplatz erfolgreich verteidigt werden.

Die für die lfd. Saison vollzogene Änderung des Spiel-Modus in der Oberliga mit Play-off-Charakter nach Abschluss der Vorrunde (hierauf wird in einem weiteren Bericht gesondert eingegangen) ist unter Umständen auch ein Hauptgrund dafür, dass der bisherige Verlauf der Oberliga-Saison als sehr ausgeglichen bezeichnet werden kann. Alle Teams der Oberliga kämpfen verbissen darum, einen der ersten 5 Plätze der Hinrunden-Tabelle zu erklimmen. Neben der bereits erwähnten Auenkirche ist hierbei auch das Team von JG Zwölf Apostel zu nennen, welche lediglich ihr Auftaktmatch verloren. Gar so überraschend ist dieser positive Verlauf bei Zwölf Apostel aufgrund des bereits in der Rückrunde der vergangenen Spielzeit erkennbaren positiven Trends jedoch nicht. Als ein weiteres überraschendes Ergebnis und als Zeichen der Ausgeglichenheit in der Oberliga kann mit Sicherheit der 3:1-Erfolg des Aufstiegers Diana Waidmannslust gegen JG Lichtenrade-Nord betrachtet werden.

Zum Erreichen der Meisterrunde haben Don Bosco und die Auenkirche aufgrund des bereits erarbeiteten Vorsprunges die besten Aussichten auf die ersten Tabellenplätze nach

der Hinrunde. JG Lichtenrade-Nord wird aufgrund der Klasse des Kaders und der Routine ebenfalls sicher die Meisterrunde erreichen. Ansonsten haben aber fast alle Mannschaften der Oberliga – einschließlich der beiden Neulinge FC Diana Waidmannslust und St. Rita Kickers Reinickendorf - noch die Chance auf einen der beiden noch zu vergebenden Plätze für die Meisterrunde.

Der Abstieg aus der Oberliga wird – auch ein Ergebnis der Änderung des Spielmodus – sicher erst nach dem zu erwartenden Foto-Finish der Hinrunde ein Thema werden.

Neuer Spiel-Modus in der Oberliga

Auf Anregung des Teams der Wilmersdorfer Auenkirche hat die FTL eine Änderung des Spiel-Modus in der Oberliga beschlossen. Wesentliche Änderung ist hierbei die Aufteilung nach der in der historischen Form absolvierten Hinrunde in eine Meisterschafts-Runde und eine Abstiegs-Runde mit einem teilweisen Play-Off-Charakter.

Das Teilnehmerfeld wird somit nach der Hinrunde in zwei separate Runden aufgeteilt. Die 5 erstplatzierten Teams spielen dann alleine die Meisterschaft der 42. Saison aus. Die restlichen 6 Teams kämpfen dann gegen den Abstieg in die 1. Leistungsklasse.

Aufgrund des verkleinerten Teilnehmerfeldes der Oberliga steigt definitiv der Letzte der Abstiegs-Runde ab. Der Vorletzte spielt in einem Relegationsspiel gegen den Drittplatzierten der 1. Leistungsklasse um den Verbleib in der Oberliga.

Der besondere Reiz dieser Regelung besteht darin, dass nach der Hinrunde die erzielten Punkte keine Rolle mehr spielen. Es werden lediglich für die Platzierung je ein Punkt als Startguthaben mit in die Meister- bzw. Abstiegsrunde gegeben. Der „Herbstmeister“ startet

Oberliga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Tore
1	Don Bosco	6	18	32:5
2	Wilmersdorfer FC Auenkirche	7	14	22:13
3	JG Lichtenrade Nord	5	10	30:9
4	JG Zwölf Apostel	5	10	19:13
5	FC Diana Waidmannslust	8	9	19:22
6	KG Neu Westend	6	8	23:25
7	Tannenhof Berlin-Brandenburg	6	7	21:28
8	SG Wedding 1998	7	7	21:29
9	JG Neutempelhof	7	7	16:33
10	Sankt Rita Kickers	6	5	12:24
11	Inter Lichtenrade	7	4	16:30



somit mit einem Punktepolster von 4 Punkte in die Meisterschaftsrunde, die fünfte Mannschaft dagegen mit keinem Punkt. In der Abstiegrunde verhält es sich ebenso.

Die Änderung des Spielmodus ist somit ein Versuch, den Spielbetrieb der Oberliga attraktiver zu gestalten und den teilnehmenden Mannschaften noch eine Chance zu geben, von einem der hinteren Plätze vorne anzugreifen.

Aber auch für die Ausgeglichenheit der Paarungen ist diese Regelung sicherlich ein Vorteil, da nun mehr davon auszugehen ist, dass die Spiele in der Rückrunde auf einem gleichen Niveau ausgetragen werden.

Aufstiegsrennen in der 1. Leistungsklasse

Auch in der 1. Leistungsklasse haben die teilnehmenden Mannschaften bereits mehr als die Hälfte der Hinrunde bereits ausgetragen.

Ist die 1. Leistungsklasse von den Änderungen des Spiel-Modus in der Oberliga nicht unmittelbar betroffen, hat die laufende Saison mittelbar doch seinen speziellen Reiz durch die Oberliga erhalten. Aufgrund des plötzlichen und überraschenden Rückzuges von Steig 05 startete die Oberliga mit nur 11 Teams in die neue Saison. Da das Teilnehmerfeld in der Oberliga aber wieder auf 12 Mannschaften angehoben werden soll, ergibt sich somit für die 1. Leistungsklasse die Möglichkeit, drei Aufsteiger für die Oberliga stellen zu können. Ergänzend dazu kommt noch hinzu, dass es seit langer

Zeit aufgrund des Rückzuges von St. Jacobi Luisenstadt zur Hinrunde der letzten Saison in der Oberliga und der Rücknahme der Abmeldung von AC Melan keinen Oberliga-Absteiger in der 1. Leistungsklasse gibt.

Dies ist sicherlich nun die große Chance für alle ambitionierten Teams der 1. Leistungsklasse den längst herbeigesehnten Aufstieg in die Oberliga in dieser Saison zu realisieren. Vor allem die Mannschaften von Heerstrasse Nord, Kreuzbuben Schmargendorf, Spandau 2000 und SCG Berlin haben in der Vergangenheit trotz oberliga-tauglichen Kaders knapp den Aufstieg verpasst.

Ein spannendes Aufstiegsrennen für diese Saison war deshalb bereits

vor dem Anpfiff des ersten Spieltages so gut wie sicher. Nun nach der Hälfte der Hinrunde und einen Viertel der gesamten Saison lassen sich schon einige Wahrheiten aus der Tabelle ablesen. Mit Heerstraße Nord und Kreuzbuben Schmargendorf führen zwei von den bereit oben genannten Favoriten die 1. Leistungsklasse an. Das Überraschungs-Team der 1. Leistungsklasse ist zum momentanen Zeitpunkt zweifellos das Team von FC Staaken 02, welches den anderen Aufstiegs-Favoriten überraschend Paroli beim Kampf um den dritten Platz bietet, welcher zu einem Relegationsspiel gegen den Vorletzten der Oberliga berechtigt. Aber auch das sympathische Team von Josua Laien hält mit bisher guten Ergebnissen überraschend mit.

Wie auch in der Oberliga können sich fast alle restlichen Teams der 1. Leistungsklasse noch Hoffnungen machen. Lediglich die Teams von JG Tegel-Süd und Frohnauer Batzen werden wohl auch bei Aufbieten von viel Optimismus davon auszuschließen sein.

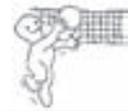
Das einzige neue Team dieser Kirchenliga-Saison, Staaken United 07, hält sich für einen Neuling überraschend gut mit und konnte auch schon die ersten Punkte verbuchen.

Franz Kuhnlein

1. Leistungsklasse-Tabelle

Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Tore
1	Heerstrasse Nord	5	15	18:5
2	Kreuzbuben Schmargendorf	6	15	18:9
3	FC Spandau 2000	6	12	22:17
4	FC Staaken 02	5	9	16:10
5	Sportsfreunde Ökumene 03	6	7	16:11
6	Josua Laien	5	7	11:14
7	SCG Berlin	4	6	15:10
8	Staaken United 07	6	4	12:16
9	Frohnauer Batzen	4	0	5:21
10	JG Tegel Süd	5	0	8:28

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
ESBB	ESBB 1. Vorsitzender:	Klaus Pomp	030 / 218 15 72
	Basketball:	Jürgen Schulz-Brüssel	030 / 612 84 945
	Fußball:	Michael Schüler	030 / 493 97 33
	Tischtennis:	Hans Große	030 / 833 63 72
	Volleyball:	Stefan Janetzki	0177 / 400 82 50
SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			



SG Medizin Meister der Volleyball- Kirchenligasaison 2006/2007

1. Liga

Durch eine Niederlage im letzten Saisonspiel verspielten die Hephatha Crusaders ihre Titelverteidigung. Magda I gelang im letzten Saisonspiel zwar der erste Sieg, blieb auf Grund des schlechteren Satzverhältnisses aber trotzdem auf dem direkten Abstiegsplatz. Aber VGH, die sich für die Relegation qualifiziert hatten, verzichteten darauf, da sie in der neuen Saison nicht mehr starten wollen. Wir bedauern Ihr Ausscheiden, denn die Kirchenliga verliert dadurch eins ihrer ältesten Teams,

das eigentlich nur schwer aus der Liga wegzudenken ist. Somit durfte Magda I also doch noch in die Relegation gegen den zweiten der 2. Liga.

Ergebnisse

Hephatha Crusaders	-	Magda I	3:1
Hephatha Crusaders	-	Kreuzfeuer	2:3
Magda I	-	Vom Guten Hirten	3:2

Tabelle

1.	Medizin (Andreas Gymn.)	12: 4	21:10
2.	Kreuzfeuer (Kreuzkirche)	12: 4	22:12
3.	Hephatha Crusaders	12 :4	21:11
4.	Vom Guten Hirten	2:14	6:19
5.	Magda I (Gemeinde Rixdorf)	2:14	6:23

2. Liga

Mit zwei Siegen in den letzten beiden Spielen sicherte sich der zuletzt doch für Leistungsschwankungen sehr anfällige VC Diana noch souverän den direkten Aufstieg. Zweiter, und somit in der Relegation, wurde das Überraschungsteam des CVJM Kaulsdorf.

Es besiegte im letzten Spiel den direkten Aufstiegs Konkurrenten aus Reinickendorf klar mit 3:0. Unterstützung bekamen sie auch durch das Team von Magda II, das in seinem letzten Saisonspiel gegen ESP seinen ersten Saisonsieg errang.

Ergebnisse

E S P	-	Magda II	1:3
DJR Reinickendorf	-	VC Diana	0:3
VC Diana	-	E S P	3:2
Kaulsdorf	-	DJR Reinickendorf	3:0

Tabelle

1.	VC Diana	12: 4	20:10
2.	CVJM Kaulsdorf	10: 6	16:14
3.	E S P (Wedding)	8: 8	15:16
4.	DJR Reinickendorf	8: 8	13:15
5.	Magda II (Gem. Rixdorf)	2:16	14:22

Relegationsspiele (8. und 10.10.2007)

Magda I	-	CVJM Kaulsdorf	3:1
CVJM Kaulsdorf	-	Magda I	3:2

Nach zwei sehr ausgeglichenen Spielen sicherte sich Magda I auf Grund eines mehr gewonnenen Satzes den Verbleib in der 1. Liga.

Die Liga 2007-2008 startet Anfang November mit folgenden Paarungen:

1. Liga

07.11.2007 Kreuzfeuer - VC Diana
11.11.2007 SG Medizin - Magda I
Spielfrei Hephatha Crusaders

In der zweiten Liga begrüßen wir die beiden neuen Teams vom Cannisius Colleg und den SF 06 Berlin von der EFG Charlottenburg. Beide haben ihre ersten Erfahrungen im Neueinsteigerturnier gesammelt und steigen nun in die Liga ein.

2. Liga

7.11.2007 Magda II - SF 06 Berlin
7.11.2007 DJR Reinickendorf - Cannisius Colleg
7.11.2007 E S P - CVJM Kaulsdorf

Stefan Janetzki



Volleyball-Neueinsteigerturnier 2007

Am 22.9. fand in diesem Jahr verhältnismäßig früh unser Neueinsteigerturnier statt. Leider lag die Beteiligung diesmal nur sehr niedrig. Vielleicht lag es ja an dem frühen Termin, das sich nur sieben Teams einfanden, um Ihre Kräfte zu messen. Schön allerdings, dass darunter vier Gemeindeteams waren. So wurde in der Vorrunde jeder gegen jeden gespielt. Am Ende der Vorrunde lag der Vorjahressieger Paul's Volleyballfreunde, der mit neuer Besetzung wieder dabei war, nur auf Platz 3 hinter der Hoffnungskirche Tegel und den SF 06 Berlin. Danach gab es dann das Halbfinale und da der siebente der Vorrunde aus dem Turnier ausscheiden wollte noch ein Spiel um Platz 5.

Stefan Janetzki

Endstand Vorrunde.

1.	SF 06 Berlin (EFG Charlottenburg)	11: 1	294:168
2.	Hoffnungskirche Tegel	10: 2	292:174
3.	Paul's Volleyballfreunde (Paul Natorp OS)	7: 5	262:205
4.	Cannisius Colleg	6: 6	254:221
5.	Hermann Ehlers OS	3: 9	191:268
6.	JG Sankt Marien	3: 9	202:290
7.	JG Karow	0:12	133:306

Halbfinale (2 Sätze bis 15)

SF 06 Berlin	- Cannisius Colleg	2:0 (15:4 , 15:11)
Hoffnungskirche Tegel	- Paul's Volleyballfreunde	1:1 (9:15 , 15:10)

Um Platz 5 (2 Gewinnsätze)

Hermann Ehlers OS	- JG Sankt Marien	2:1 (23:25 , 25:18 , 15:12)
-------------------	-------------------	-----------------------------

Um Platz 3 (2 Gewinnsätze bis 15)

Cannisius Colleg	- Hoffnungskirche Tegel	0:2 (15:17 , 10:15)
------------------	-------------------------	---------------------

Finale (2 Gewinnsätze bis 15)

SF 06 Berlin	- Paul's Volleyballfreunde	2:0 (18:16 , 15:12)
--------------	----------------------------	---------------------

Turnier des KK Nauen

Am 21.10.2007 fuhren zwei Vertreter der VTL (Stefan und Rene) in die Havellandhalle nach Rathenow, um dort die Veranstalter Frau Krüger und Herrn Schöne bei der Durchführung Ihres Turniers zu unterstützen. Wir stellten den Turnierplan und fungierten als Schiedsrichter und hatten dabei viel Spaß. Angetreten waren sechs Teams. zwei Teams stellte das Jugendhaus Oase aus Rathenow, ein Team die JG Rathenow, ein Team kam vom KK Nauen, ein Team stellte die katholische gemeinde Nauen und der Titelverteidiger kam von Ten Sing Premnitz. Alle Teams sollten sich zum Turnierbeginn kreative Namen geben und so trafen in der Vorrunde in der Gruppe A GNIS NET Verdrehte Welt(Ten Sing Premnitz), Acht außer Rand und Band (Kath. Gem. Nauen) und Black Octopussy (JH Oase I) aufeinander. Nach zwei Niederlagen hintereinander war der Vorjahressieger aus Premnitz aus dem Rennen und die beiden anderen bereits vorm

letzten Gruppenspiel im Halbfinale. In Gruppe B trafen das Sechser Pack (JH Oase II), die Spontan Mutanten (KK Nauen) und Bergstreet Six (JG Rathenow) aufeinander.

Hier gewann das Sechser pack die ersten beiden Spiele und so musste das letzte Spiel über den Einzug ins Halbfinale entscheiden. Dieses ging deutlich (25:12 , 25:14) an Bergstreet Six welche damit das Halbfinale kom-

pletierten. Im Halbfinale setzten sich beide Favoriten deutlich durch und so kam es im Endspiel zum internen Duell der beiden Teams des Jugendhaus Oase.

Am Ende hatte nach einem klaren ersten und sehr knappen zweiten Satz das Team von Black Octopussy das Turnier gewonnen.

Stefan Janetzki

Ergebnisse ab dem Halbfinale

Sechser Pack - Acht außer Rand und Band	2:0 (25:13 , 25:23)
Black Octopussy- Bergstreet Six	2:0 (25:10 , 25:12)

Um Platz 5

Spontan Mutanten- GNIS NET Verdrehte Welt	0:2 (24:26 , 14:25)
---	---------------------

Um Platz 3

Bergstreet Six- Acht außer Rand und Band	2:0 (25:21 , 25:21)
--	----------------------

Finale

Black Octopussy - Sechser Pack	2:0 (25:7 , 25:23)
--------------------------------	--------------------

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro
auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehengemeinschaft (BLZ 100 602 37)
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle
Haus der Kirche, Georgenkirchstr. 69/70, 10249 Berlin, Tel.: 030 / 24 344 585

Pfr. Günther-Bartels-Gedächtnispokal-Turnier

Aus der Trinitatis Gemeindezeitung:

Seit einigen Jahren lädt die Trinitatis Tischtennisgruppe immer im September zu einem Turnier in die Werner – Ruhemannhalle in der Forckenbeckstraße ein. Dieses Turnier tragen wir aus im Gedenken an Pfarrer Bartels, der uns in der Gemeinde vor 39 Jahren die Möglichkeit verschafft hat, Menschen zu sammeln, die Tischtennis spielen und Gemeinschaft pflegen wollen.

Mit drei Mannschaften beteiligen wir uns an den Rundenspielen der Evangelischen Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. Insgesamt über 40 Spieler und Spielerinnen sind in unserer Gruppe gemeldet. Trotz der hohen Teilnehmerzahl ist es für die Mannschaftsleiter schwierig ihre Mannschaft zu den Spielen voll zu bekommen. Der Arbeitswelt müssen auch wir Tribut zollen.

In diesem Jahr konnte im spannenden Finale die Mannschaft der Kirchengemeinde Neutempelhof (Grünbein und Schimming) gegen MTV Markoldendorf (Henne und Klein) die Oberhand behalten und den Pokal gewinnen.



Klaus Pomp (li.) überreicht die Pokale und Urkunden an die Sieger Grünbein und Schimming.

Mit dem MTV Markoldendorf/Niedersachsen verbindet uns eine 25jährige Freundschaft. Im kleinen Finale konnte unsere Mannschaft mit

Kai Salzmer und Tanja Kailuweit das Team von Neutempelhof II (Rohr und Kramp) besiegen. An dem Turnier nahmen noch Mannschaften der Kirchengemeinde Martin – Luther - Lichterfelde, der TSG Brück/Fläming und der Betriebssportgemeinschaft Berliner Herzzentrum teil.

Das Endergebnis:

1. Neutempelhof (Grünbein / Schimming)
2. MTV Markoldendorf (Henne / Klein)
3. EK Trinitatis II (Salzmer / Kailuweit)
4. Neutempelhof II (Rohr / Kramp)
5. Herzzentrum I (Jonck/Gröschel)
6. EK Trinitatis II (Kort/Steller)
7. MTV Markoldendorf II (Muth/Schelm)
8. TSG Brück II (Hauer/Lehmann)
9. EK Trinitatis III (Gräber/Toeplitz)
10. Herzzentrum II (Gärtner/Pantalone)
11. Martin Luther Li. (Hennig/Poschmann)
11. TSG Brück I (Herrmann/Sonntag)
13. EK Trinitatis IV (Mannchen/Girard)

Die Siegerehrung mit anschließendem geselligem Beisammensein feierten wir im Trinitatis – Tischtenniskeller im Haus der Kirche. Im nächsten Jahr feiern wir mit dem Turnier 40 Jahre Trinitatis Tischtennisgruppe, vielleicht auch dann schon mit dem Nachwuchs aus der Gemeindejugend.

Klaus Pomp

-ANZEIGE-

Rechtsanwalt Torsten Speck

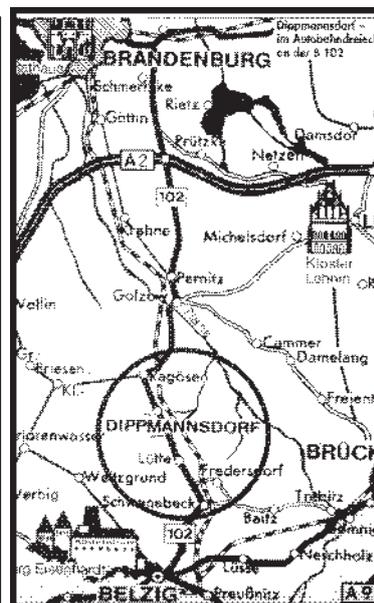
Skalitzer Str.82, 10997 Berlin (Kreuzberg)
Tel.: 030-695 672 68 Fax.: 030-695 672 75

info@kanzlei-speck.de
www.kanzlei-speck.de

**Tätigkeitsschwerpunkt:
SGB II (Hartz IV)**

Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen nach dem BerHG können Sie Beratungshilfe bei einem Rechtsanwalt zum Eigenanteil von 10,- Euro erhalten.

-ANZEIGE-



Ihr Ausflugsziel:

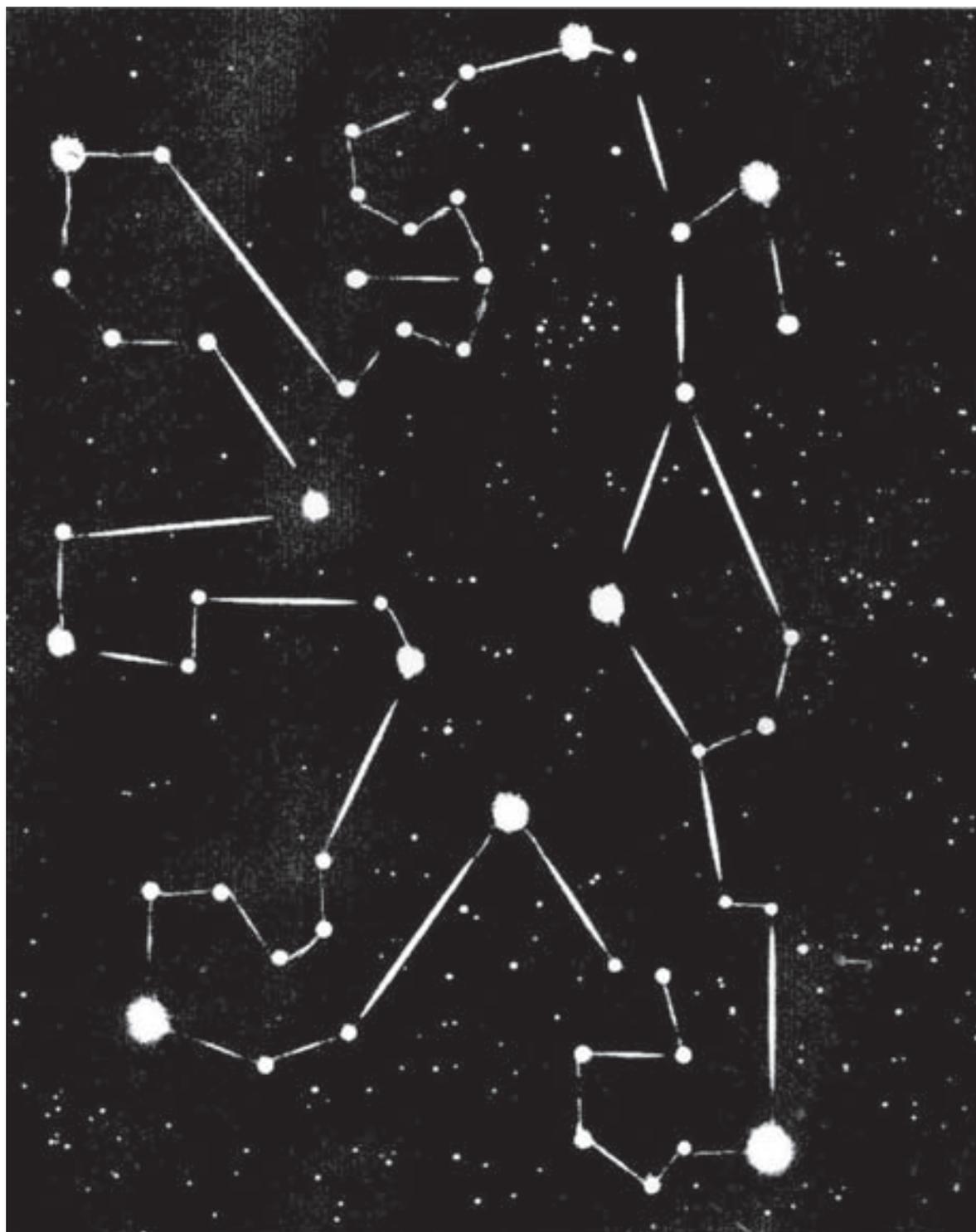
Restaurant
PARADIES
in
Dippmannsdorf

Restaurant mit
Kegelbahn und
Terrassenbetrieb

Öffnungszeiten:
Di. - Fr.
11.00 - 14.00
und ab 17.00 Uhr
Sa. und So.
ab 11.00 Uhr
durchgehend

Tel. 033846-40002

-ANZEIGE-



AUTOHAUS PETER STÖLTING

SERVICE HANDEL ERSATZTEILE

Quitzwowstrasse 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Tel. 395 44 72 • Fax 395 84 44

Hirschluch – Impressionen vom Landesjugendcamp

Die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg (ESBB) organisierte das Sportprogramm im Landesjugendcamp der Evangelischen Jugend in Hirschluch. Neben dem großen Musikangebot und der Vielzahl von Workshops, Diskussionen und Beschäftigung mit der Bibel bot die ESBB ein Turnierangebot in Fußball, Beachvolleyball und Minitischtennis an.

Die Teilnehmerzahl war insgesamt gegenüber Mötzow geringer und so waren auch die Mannschaftsmeldungen weniger. Allen Beteiligten hat es dennoch Spaß gemacht, auch wenn der Regen zu Pausen zwang. Zum Schluss bekamen die Gewinner und Gewinnerinnen zur Erinnerung Pokale, Urkunden oder Sachpreise.

Mötzow war übersichtlich im Lageplan; Hirschluch musste man erkunden. 2008 findet man dann alles schneller, wenn man sich vom 6. – 8.6. wieder in Hirschluch „aus Freude am Leben“ trifft. Wir von der Sportarbeit sind dabei!

